



Original Kieler Kleidung

für Knaben und Mädchen

in Woll- und Waschstoffen

liefert preiswert

Br Jürgen Drees, Kiel, Holtenauerstraße Nr. 174.

Bei Preis Anfrage bitte das Alter anzugeben.

Wir übernehmen

die Heimenschaft gefallener und in Gefangenschaft verstorbenen Kriegsteilnehmer von allen Kriegsschauplätzen (ausschl. Sowjet-Russland) und ersuchen Anfragen über Bedingungen u. Kosten an uns zu richten. „Walhall“gesellschaft für Heimtransport gefallener Krieger m. b. H., München, Bayerstr. 15 III. Vertreten im Frankreich und Belgien durch die Schwester-Gesellschaft La Pensée, Paris, rue de Turbigo 45.

A

usser der Vertretung einer erstklassigen Weinhirma habe ich jetzt noch die einer Grossdestillation, deren Inhaber Br des F. Z. A. S. ist. Empfehlenswert sind namentlich Kirchen- und Zetschenwasser, Mirabellen-Elektrogel, Pfefferminz- u. Bergamottelöl, Abtel- u. Vanilleöl, Jamaika-Rum u. Arrac. Die Preise sind für heutige Verhältnisse sehr mässig, die Qualität vorzüglich. — Verzeichnis auf Wunsch. — Br Dr. Kurt Floercke, Stuttgart, Obere Birkenwaldstrasse 217.

Patente
Warenzeichen
Gebrauchsmuster
Geschmacksmuster

Verträge

Verlehnungsklagen
Nichtigkeitsklagen
Löschungsklagen
Gefachken

Br J. Poths, Patentanwalt

Hamburg 11, Gr. Johannisstraße 3, gegenüber dem Rathaus.

Fernsprecher: Vulkan 1246.

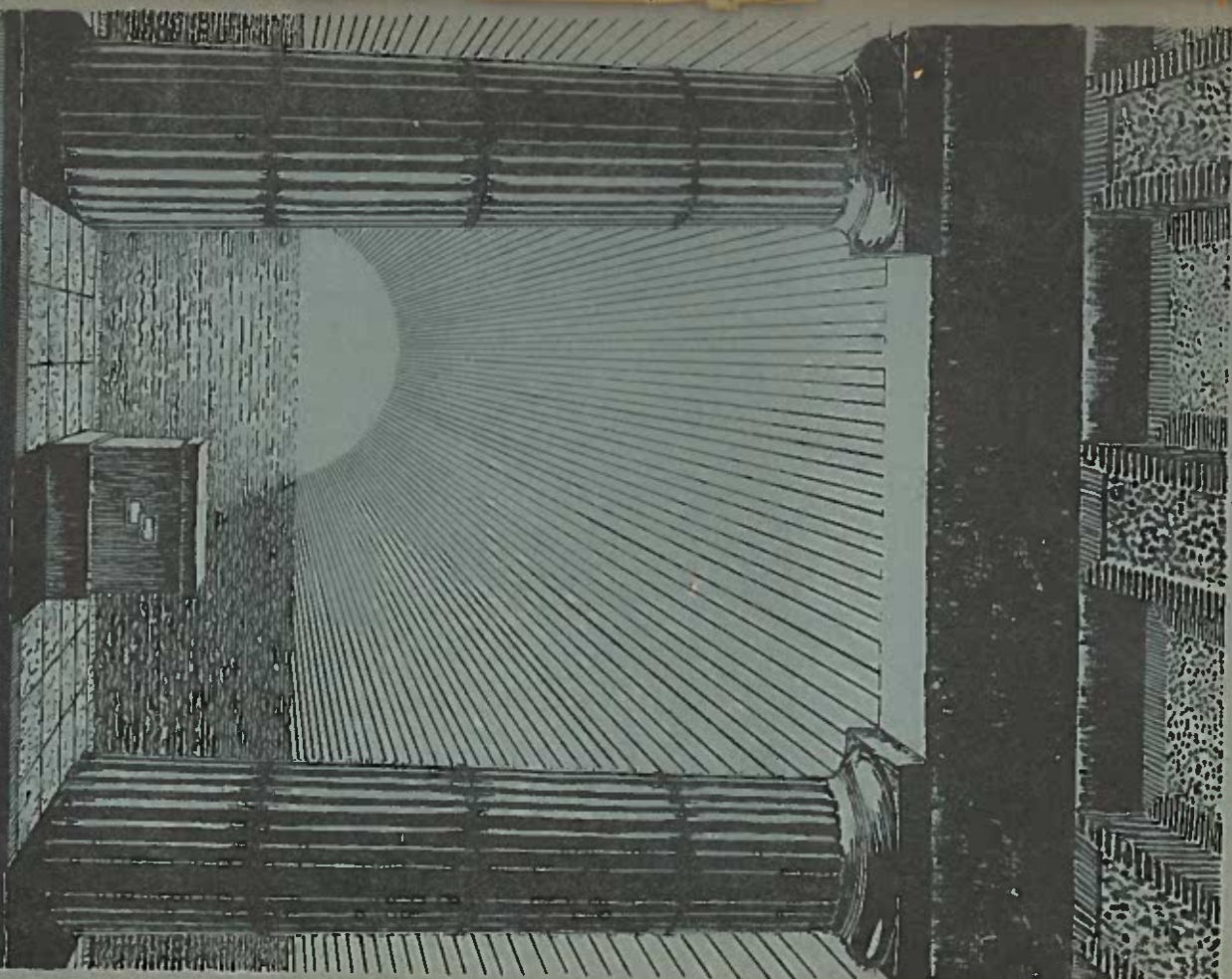
Sämtliche Ritualien, Säulen und

Leuchter (auch zur Raumbeleuchtung) liefert in geschmackvoller u. gediegener Ausführung nach eigenen oder eingesandten Entwürfen Br **Spenger**, Leiter der Gewerbeschule Recklinghausen, Wl. Hertenerstr. 32.

Br Gustav H. L. Sorge,

Bad Blankenburg (Thür. Wald) empfiehlt sich zur Uebertagung englischer und französischer Sprachschrift für Handel u. Industrie, übernimmt Uebersetzungen von Briefen, Karten, Rundschreiben, Katalogen, Preislisten sowie Privatkorrespondenzen aller Art, bei sorgfältiger, prompter und direkter Bedienung.

Verantwortliche Schriftleitung: Br Curt Floercke, Stuttgart, Obere Birkenwaldstrasse 217. Für den Anzeigenbeil: Br Gustav H. L. Sorge, Bad Blankenburg, Thüringerwald. Druck: Metz & Marcusen, Hannover, Burgrasse 40.



SONNENSTRAHLEN
ZEITSCHRIFT DER UNABHÄNGIGEN GROSSLOGE
DES FREIMAURERBUNDES - ZUR AUFGEBENDEN SONNE

□ „In Creue fest“, Berlin II

arbeitet Montag, abends 7 1/2 Uhr, in
ihrem Logenheim, Wilhelmstr. 118 II.
Auswärtige Br. herzlich willkommen.

Profane Adresse:

Dr. Josef Loewe, Berlin SW. 68.

Friedrichstr. 41. Tel. Moritzplatz 2923

oder

Carl Lorenzen, Berlin N. 65.

Transvaalstrasse 20.

□ Zum Licht im Osten

Breslau

arbeitet jeden Donnerstag, 7 1/2 Uhr
im Logen-Heim, Neue Taschenstr. 31 II.

Prof. Adresse:

A. Haselbacher, Breslau 6.

Steinuerstrasse 1.

□ zur Wahrheit u. Creue, Dresden

arbeitet jed. Donnerstag abends 7 1/2 Uhr
i. Logenb., Künstlerhaus, Albrechtstr. 6
(92410), a. letzten Donnerstag i. Monat
zwanglos (Restaur. 14058). Prof. Adr.:
Kurt Fahlst, Dresden, Strehlenstr. 30
(30305). Ausw. Br. herzl. willkommen.

□ Lessing, Wiesbaden.

Logenheim: Moritzstrasse 35 II.

Fernsprecher 6003.

arbeitet jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Durchreisende Br. herzl. eingeladen!

Profane Adresse:

G. Tschirn, Rubberg 10, Fernspr. 4691.

□ Fansa, Hamburg

arbeitet jeden Montag abend 8 Uhr
Hartungsstrasse 9—11 nahe Dammtor-
Bahnhof. Durchreisende Br. herzlich
willkommen; vorher telef. anfragen bei:

P. H. Heinsen, Hamburg 6.

Weidenallee 12.

Fernspr.: Nordsee 3616, N. 1

oder Julius Poths

Fernsprecher: Vulkan 1246.

□ Freie Nordmark, Kiel

arbeitet jeden Montag im Monat, abends
8 1/2 Uhr im Logenheim, „Logenhaus zur
Bachditt“, Kasernenstr. 11. An jedem
Freitag abend zwangloses Besamman-
sein abends Prof. Adr.: B. Rosenthal,
Brunswikerstr. 11a. Fernspr. 825
und Otto Heynowitz, Herderstrasse 6 I. I.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆



zur Morgenröte, Berlin

arb. jed. Montag abds. 7 Uhr in ihrem
Logenb. Berlin SW., Wilhelmstr. 118.
Prof. Adr.: Hr. H. Lux, Berlin W. 37,
Bilowestr. 91 u. Max Katz, Berlin SO. 16,
Schmidtstr. 28. Fernspr. Moritzpl. 8486.
Auswärtige Br. herzlich willkommen.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Loge „Baldu“, zu Magdeburg

arbeitet jeden Freitag, abends 8 Uhr.
im Logenhaus des Foleis Felsentol,
an der Ulrichskirche.

Durchreisende Br. sind willkommen.



45. Jahrgang.

Dürnberg, Mai/Juni 1922.

Nummer II/12.

Inhalt.

	Seite
Einladung zur XVI. Hauptversammlung des F. Z. A. S.	275
Mitteilung vom Groß-Orient Dänemark und Norden	276
Unsere Beziehungen zu auswärtigen Großlogen. Vom Br. Großmeister	277
Die Königliche Kunst. Von Br. Floricid	279
Rus der Weltfreimaurerei	283
Rus den Tätigkeitsberichten der Einzellogen des F. Z. A. S.	294
Rus den Arbeitgemeinschaften	312
Verzeichnis	313
Sonnenstich	315
Rufträge zum Groß-Logentag 1922	317
Zur Bekanntgabe in den Logen	320
Preisauddrücken	321
Beiträge zum Dispositionsfond des B.-V. III. Gütling	321
Bilderschau	328

Einladung

zur

XVI. Hauptversammlung des F. Z. A. S.

B. V. in Nürnberg.

Sabungsgemäß werden die Mitglieder hierdurch
zu der am Freitag, den 28., Sonnabend, den 29. und
Sonntag, den 30. Juli 1922 in Hamburg stattfindenden
Hauptversammlung (Großlogentag) eingeladen.

Arbeitsordnung.

Freitag, den 28. Juli,

vorm. 9 Uhr: Sitzung des Bundesvorstandes;
nachm. 3 Uhr: Vertrauliche Meisterbesprechung.

Sonnabend, den 29. Juli,

vorn. 9 Uhr: Meisterloge und Einführung in III;
nachm. 3 Uhr: Abgeordneteversammlung zur Prüfung der Voll-
machten und Vorbesprechung der Tagesordnung.

Sonntag, den 30. Juli,

vorn. 9 Uhr: Festloge;
vorn. 11 Uhr: Hauptversammlung für alle rit. eingeführten Br.
des F. Z. H. S.

T a g e s o r d n u n g:

1. Wahl von Schriftführern und Kassensprüfern.
 2. Die Jahresberichte
 - a) des Schriftführers für den Bundesvorstand,
 - b) des Schatzmeisters,
 - c) für den Sonnenschuß,
 - d) für den Bundes-Ehrenrat,
 - e) vom Presse-Ausschuß.
 3. Bericht der Kassensprüfer.
 4. Fintträge
 - a) des Bundesvorstandes,
 - b) der Logen und Ortsgruppen,
 - c) von Einzelbrüdern.
 5. Vorschlag für 1922/23.
 6. Neuwahlen.
 7. Wahl des Orts für den nächsten Großlogentag.
 8. Ausgabe des Jahres-Paßwortes.
- Abends 7 Uhr: Festtafel.

(Änderungen vorbehalten.)

Der Bundesvorstand:

Dr. R. Penzig, Großmstr. Dr. H. Lux, Großsekr.

Der Groß-Orlent von Dänemark und Norden, Kopenhagen F.,
Smallegade 33, teilt uns mit, daß die Br. des F. Z. H. S. „jederzeit
von ihm empfangen werden sollen in der Art, wie es von wahren
und echten Br. Freimaurern erwartet werden darf.“ Unsere Br.,
die Kopenhagen besuchen und an den Arbeiten der L. L. des Gr.
Or. v. Dänemark und Norden teilnehmen wollen, müssen sich mit
einer von ihrem Metr v. St. ausgestellten brieflichen Empfehlung
versehen, die von dem Bundessekretariate gegengezeichnet sein soll.

Berlin W. 66, den 29. Mai 1922.
Maurstr. 81.

Dr. H. Lux,
Groß-Sekretär.

Unsere Beziehungen zu auswärtigen Großlogen.

Vom Br. Großmeister.

Unser Freundschaftsblindnis mit der Grande Loge de France
hat, wie wohl den meisten Brn schon bekannt, nicht nur seine
äußerliche Bezeichnung durch die Ernennung von je drei Freundschafts-
blüthen auf jeder Seite gefunden (die Gr. L. d. Fr. präsen-
tierte uns ihren Großmeister Bernard Wellhoff, ihren Grand Orateur
Maurice Monier und unseren alten Freund Gaston Mod, während
von uns Br. Bloch, Br. Lux und der Unterzeichnete das Diplom als
garants d'amitié erhielten), sondern auch neben gelegentlichen
Freundschaftsdiensten zu persönlichem brüderlichen Verkehr in
verschiedenen Logen geführt.

Die wertvollen Dienste, die uns, und zugleich der Idee der
Völkerverbündung, die Franzosen in Genf geleistet, sind unver-
gessen.

Nun hat sich neuerdings infolge unvollständiger und ein-
seitiger Berichte in unserem Bruderkreise eine gewisse Unsicherheit
geltend gemacht, als ob die Anerkennung des F. Z. H. S. als eines
vollberechtigten Mitgliedes der internationalen Freimaurer-Verein-
igung noch zweifelhaft oder doch noch nicht endgültig vollzogen
wäre. Hinzu dazu gaben die Veröffentlichungen des in Genf für
die Association Maconique Internationale begründeten Kanzler-
amtes, die allerdings sowohl auf der mit den Unterschritten der
Großmeister geschmückten Reproduktion der „Charte“ oder „Dé-
claration des Principes“, wie auch auf dem Gruppenbild der Kon-
gresteilnehmer unseren Vertreter vernachlässigen lassen. Indessen handelt
es sich dabei um ein entschuldbares, wenn auch bedauerliches, vor
allem aber sachlich belangloses Versehen. Daß ich bei meiner
(durch Sparsamkeitsrückichten gebotenen) vorzeitigen Abreise
weder den Festlichkeiten noch der sich daran anschließenden photo-
graphischen Aufnahme der Delegierten beiwohnen konnte, ist Euch
bekannt; ein leiblicher Zufall (telephonisches Mißverständnis des
Rendez-vous-Platzes für die Unterzeichnung der von mir mitberatenden
und mitbeschlossenen Charta) verhinderte mich kurz vor der Abfahrt
noch an der Abgabe meiner Unterschrift. Sie konnte und sollte
nach ausdrücklicher Versicherung von Br. Wellhoff und Mod in
Berlin nachgefordert werden. Dies ist durch Versehen des Kanzler-
amtes unterblieben und von mir sogleich gerügt worden. Gleich-
zeitig versicherte ich mich durch direkte Anfrage bei unseren fran-
zösischen Freunden darüber, daß unsere Auffassung, die übrigens
auch mit vollkommener Deutlichkeit aus dem „Procès-verbal“ des
Kongresses hervorgeht, wonach der F. Z. H. S. nicht nur vollberech-

tigtes Mitglied, sondern auch Mitbegründer der Internationalen Vereinigung ist, von maßgebender Seite durchaus geteilt wird. Sowohl Br Gaston Moth, wie Br Wellhoff, ferner der Großmeister des Grand Orient de France, Br Gérard, und der von der belgischen Großloge, Br Magnette, die beiden Letzteren Mitglieder des Comité consultatif der Association, haben nicht nur bereitwillig diese Auffassung bestätigt, sondern wollen auch dafür Sorge tragen, daß im nächsten vom Kanzleramt herauszugebenden „Bulletin“ das kleine Versehen korrigiert wird. Ein der Gültigkeit meiner im Namen des F. Z. R. S. abgegebenen Zustimmung zur Verfassung der Internationalen Vereinigung ändert es auch nichts, daß ich, wie übrigens auch die Vertreter anderer Großlogen, mein Ja unter dem Vorbehalt seiner nachträglichen Ratifizierung durch das Votum des Großlogentages abgegeben habe. Dessen Sache also wird es sein, — und ich zweifle nicht, daß sich die immer wieder infolge mangelhafter Information leise regenden Widersprüche dort brüderlich ausgleichen werden —, den Punkt auf das i unserer internationalen Geltung zu setzen.

Inzwischen sind wir nicht müßig gewesen, die in Genf angekündigten losen Beziehungen zu anderen Großlogen weiter zu festigen. So kam ein Bündnis freundschaftlichen Verkehrs auf Grund gegenseitiger Anerkennung mit dem Grand Orient de France zustande. Als unser Vertreter und Freundschaftsbürger wurde Br Lux, als Vertreter des Grand Orient bei uns der Ad.-minister aus der descolonies, Br Fédien Juvanon zu Paris benannt. Ebenso begrüßten wir als Freundschaftsbürger den Grande Loge d'Espagne den Br Max Heilmann aus Barcelona, von unserer Seite wurde unser Br Gustav H. L. Sorge mit diesem Vertrauensamt betraut. Noch nicht abgeschlossen sind unsere Verhandlungen mit dem Grand Orient de Belgique, de Luxembourg, de Hollande (Pays Bas), dem Grand Orient Lusitanien Uni de Portugal, der Wiener Großloge und der Schweizer Großloge „Alpina“. Man wird durchaus begreifen können, daß bei den vielfältigen und alten Beziehungen, die gerade die beiden Letzgenannten mit den Logen vom Deutschen Großlogenbund noch verbinden, die Verhandlungen nicht ganz ohne Schwierigkeit sind. Trotzdem wird man im Hinblick auf das vergangene Mauretiabr zufrieden sein dürfen mit der äußeren Stellung, die sich unser Bund erworben hat. Dem edel maurischen Gedanken eines über die nationalen Schranken und Leidenschaften sich erhebenden Freundschaftsbundes der Männer guten Willens sind wir näher gekommen; Bresse ist gelegt worden in das überspannte „Regularitätsprinzip“, die „Anerkennungsfrage“ hat ihren Giftadel verloren. Welt entfernt, daß unsere gute deutsche Gesinnung durch die Händedücke, die wir mit den wahrhaft menschlich und frei-

mauretiisch Denkenden unter ebenmäßigen „Feinden“ gewechselt, Schäden gelitten hätte, haben wir vielmehr die beglückende Erfahrung gemacht, daß gerade unsere Grundsätze jenseits der Landesgrenzen tiefes Verständnis und warme Sympathie gefunden hatten. Das sei uns eine eindringliche Mahnung zur weiteren unverbrüchlichen Treue gegen diese bewährten Grundsätze und zur Einigkeit. Nur die aus solcher Gesinnung hervorgehenden Taten werden uns auch in Zukunft innerhalb und außerhalb unserer Volksgemeinschaft die Achtung und Anerkennung der maurischen und menschlichen Welt erhalten und sichern. Also geschehe es!



Die Königlichde Kunst.

Ein Vortrag von Br Floerlede.

(Fortsetzung.)

Ein zweites Gebot der Lebenskunst lautet: Du hast die Pflicht, so schön zu sein, als Du kannst! Natürlich kann nicht jeder Mann ein Adonis und nicht jedes Weib eine Venus sein, aber wir Esm suchen ja den idealen Schönheitsbegriff in dem harmonischen Zusammenhang von Körper und Seele, in der veredelnden Aus- bildung unserer Charaktereigenschaften zu vollendeter Harmonie. Schön ist und wird man von innen her, und wir wollen nicht vergessen, daß wahre Schönheit erarbeitet ist oder sich doch erarbeiten läßt. Auch wir Esm neigen uns baldigst vor der Frauenschöne des blühenden Weibes, aber auch ein altes, verrunzeltes und welch- haariges Weiblein kann nach unseren Begriffen ebenso schön sein, wenn die glühge, alles verlebende und alles verzehrende Mutter- liebe aus ihren jung gebliebenen Augen leuchtet, wenn das milde Verständnis für alles Menschliche und Filzumschliche um ihre welk gewordenen Lippen spielt. Und was den Körper anbelangt, so denke ich zwar nicht an Maniküren und Haarkräusler, aber ich denke an das Volk der Hellenen und an die skandinavischen Völker, wohl die beste Rasse der Gegenwart. Beide, Griechen wie Schweden, haben ein System der Gymnastik, bei beiden war oder ist diese nicht nur Fleißaufgabe des Einzelnen, sondern Volks- braud und Volksinstinkt. Nichts Trübseligeres und Beschämenderes für uns, als an einem Sommertage in wenigen Stunden aus einem schwedischen Seebad in ein deutsches herüber zu kommen, von schlanken, hochgewachsenen, prachtvoll gegliederten Menschen zu einer Versammlung von Bierbäuden und Plattfüßen. Fettbeit wirkt nie schön, und man ist fett, wenn die Seele verteflet ist, ob auch der Leib schlank bliebe. Man braucht dabei nicht dogmatisch

zu sein und kann einem Napoleon seinen Schmerzbau gestatten. Aber ein Schmerzbau ohne napoleonische Taten ist unschön, es sei denn, daß man ihn nicht sieht, weil der Strahl verstehender Bruderliebe, der aus dem Auge bricht, alles andere vergessen macht. Im Durchschnitt aber ist der schaffende, also wirklich lebende Mensch schlank. Überflüssiges Fett am Körper, das ist, als ob wir etwas Totes an unserem Leibe herumtragen. Es läßt, inniger, als wir es uns träumen lassen, hängen die geheimsten Fragen des Lebens mit den wechselnden Zuständen der Körperlichkeit zusammen. Gerade wir Deutsche machen uns dies nur selten klar, denn wir leiden sozusagen an einer künstlich angezüchteten Hypertrophie der Seele. Wir würden alle Probleme der Liebe, der Ehe, des so schwer gewordenen Zusammenseins und des Sichineinanderfindens natürlücher, sachlicher und aufrichtiger behandeln, wenn wir weniger von der Seele schwärmten und mehr an die Rechte des Körpers dächten. Unendlich viel Lüge und Heuchelei entwürde diesem Seelenadwindel.

Lebenskunst bedeutet weiter Mut zu seinen Erkenntnissen zu haben. Ja vielleicht schließt dieses eine Wort alle Lebenskunst in sich. Mut ist alles. Jeder hat ihn nötig, wenn er auf dem rauhen Lebenspfad vorwärts schreiten will. Schon das Kind braucht Mut, wenn es einen Graben überspringen will; der schöpferische Kaufmann braucht Mut, um sein Vermögen an eine neuartige Spekulation zu wagen, der schneidende Chirurg braucht Mut, um das scharfe Messer an einen atmenden Menschenleib anzusetzen, der Maler braucht Mut, um seine bunten Farbenkleckse auf die leere Leinwand zu werfen, der Heiratende braucht Mut, um sich sein Lebensschifflein zu zimmern, die Eltern brauchen Mut, um Kinder zu zeugen. Und immer ist es der Mut freudiger Verantwortung, stolzen Selbstbewußtseins auf die eigene Kraft und das eigene Können. Der Zaghafte, das ist der Lebensstümper. Ihm verrint das Leben unter den Händen. Es ist für ihn nichts als eine lange Reihe von verpaßten Gelegenheiten. Er überschätzt die sogenannte Sicherheit des Daseins, aber niemals ist ein Zeitalter dem Rentnerglück mehr abhold gewesen als das gegenwärtige. Vor allem müssen wir aber den Mut haben, uns offen und ehrlich zu unserer Überzeugung zu bekennen. In dieser Beziehung bleibt noch sehr viel zu wünschen übrig, selbst in den Kreisen unseres als radikal verachteten F. Z. A. S. Wie oft erleben wir es z. B. bei Begräbnissen, daß der Pfarrer eine bundertmal gebaltene Trauerrede vorliest, daß aber der Vertreter der Loge, der den blühenden Kranz niederlegt, bei seiner möglichst kurzen Ansprache weder das Wort „Loge“ noch das Wort „Freimaurer“ erwähnen darf, auf besonderen und dringenden Wunsch

der Angehörigen. Als ob es eine Schande wäre, wenn die lieben Vetter und Tanten erfahren, daß man Freidenker ist! Zum Lebensglück gehört auch der Mut, sich zu wandeln mit fortschreitender Erkenntnis, jung und alt zu werden, sich zu seinen blonden oder grauen Haaren zu bekennen, aus der Haut von gestern in die von heute zu schlüpfen. Nichts Lächerlicheres als der alternde Mann, der noch den jungen Geden spielen möchte, als die angegraute Frau mit dem sentimental verlebten Augen-aufschlag. Aber kein berühmteres Schauspiel als den Entwicklungs-gang eines aufrechten Mannes zu beobachten, der immer nur seiner inneren Stimme gefolgt ist. Ein Lothar Bucher dürfte als Revolutionär beginnen und als Helfer Bismarcks endigen. Nicht minder ergötzlich ist die Entwicklung eines zynischen Spötters wie Anatole France, der schließlich alle Ironie und allen Zweifel von sich warf, um menschenbegläubig zu werden. Also nur immer der inneren Stimme folgen und ja nicht der Schauspieler seiner selbst werden! Diese ewig Lebendigen sprechen auch der Tod nicht. Wer sein Leben tüchtig voll ausgelebt zu haben sich bewußt ist, dem wird der Todgedanke zur Würze des Alters. Nur der Phyllister, der das innere Leben versäumt hat, weicht dem ihm peinlichen Todesgedanken ängstlich aus. Wer dagegen sein Dasein von innen heraus gelebt hat, der will die Furchtbarkeit seines Lebens abschließen mit dem krönenden Säulenkapitel der Meisterhaft. Er will dem Tode ruhig ins Auge sehen wie Hiob, von dem es in der Bibel so hinreißend schön heißt: „Und er starb, weil er des Lebens satt war“. Lebenskunst, das heißt, sich dem Leben hingeben bis zur letzten Stunde, gläubig und willig zu seiner Schönheit und Fülle, zu seinen Gegensätzen und zu seiner Harmonie! Man habe auch den Mut, sich in jeder Lebenslage seines Geschlechts bewußt zu bleiben. Der Mann sei ein ganzer Mann und das Weib ein Vollweib! Nichts Widerwärtigeres als ein weiblicher Mann, nichts Unschöneres als das Mannweib. Worin besteht denn letzten Endes das Männliche? Doch wohl darin, die Vergangenheit ruhen zu lassen, nicht zu viel über die Zukunft zu grübeln, was uns leicht den klaren Blick trüben könnte, aber stark und tapfer, zielbewußt und mutig der Gegenwart zu leben, sie siegreich zu bezwingen. Das Leben will jeden Tag aufs neue erworben und gewonnen werden. Gemessenen, kraftvollen Schrittes erstigt der Wanderer die Höhe, die vor ihm in rauber Steilheit ragt. Kurze Strecken mag der Läufer rascher zurücklegen als der Gebende; bei großen Entfernungen und schwierigen Wegen aber wird stets der obsegen, der mit seinen Kräften hausehalten weiß, sicher und stetig und mit entschlossener Gangart dem Ziele zustrebt, das er sich gesteckt hat. Auch das Leben ist eine Wanderung, die aus Tiefen zu Höhen

und wieder zu Tiefen führt in unablässigem Wechsel. Nur der wird befriedigt auf dem Weg zurückschauen können, der ihn mit Gleichmaß und Selbstvertrauen zurücklegte, ohne Zagen, aber auch ohne Hast.

Neben dem Mut darf die Einbildungskraft nicht fehlen, diese Lebensstüßin. Ohne sie ist noch nie etwas wirklich Großes geworden; sie erst macht das Leben schön, denn sie allein idealisiert es. Wir müssen aber das Leben idealisieren, wenn es lebenswert sein soll, wenn wir jung und froh in ihm bleiben wollen; müssen dieser glatten Welt der Beschreibungen und Erfabrungen eine andere gegenüberstellen und sie mit der Gut unseres schaffenden und schönheitstrunkenen Geistes immer reicher und prächtiger ausschmücken. Glück besteht ja eigentlich nur in der Einbildung. Solange wir noch glauben, daß das Leben uns etwas bringt, solange wir fürchten, daß es uns etwas nimmt, solange ist unser Dasein voller Reiz und Inhalt. Wenn aber das Leben nichts mehr geben und nichts mehr nehmen kann, der ist bankrott am Leben geworden. Was wir vom Leben erhoffen, was wir von ihm fürchten, schafft die Illusion. Auch was einer ist und wirkt und leidet, kann nur an dem Gradmesser der Illusion gemessen werden, denn arm und reich, hoch und niedrig, gebildet und ungebildet, ja gesund und krank — sind relative Begriffe. Der schwer, ja der unbefähigt Kranke, der illusionsfähig bleibt, ist tausendmal glücklicher als der strobend Gesunde, der keine Einbildungskraft besitzt, dessen Dasein nie die Göttin Phantasie umgaulte. Auch Liebe und Freundschaft sind Begriffe der Illusion. Warum sind wir, je älter wir werden, umso weniger geneigt und geeignet, Freundschaften zu schließen? Weil wir an Illusionsfähigkeit eingebüßt haben! Nur die Illusion gibt dem Leben Farbe und Wesen, macht es zu einem berausenden Glück oder zu einem unsäglichem Elend, je nach ihrer Richtung und je nach dem Grade ihrer Stärke. Der Illusionsfähige ist ein Dichter, und wenn er sein ganzes Leben lang nicht einen Vers geschrieben hat. Er dichtet das Leben, dichtet sein Leben, und dies ist die größte aller Poesien. Er ist ein Künstler, denn er schafft sein Leben zum Kunstwerk um, und dies ist die königliche Kunst, gegen die alle anderen Künste verblasen. Den Schwung der Phantasie sich bis ins hohe Alter zu erhalten, das schließt vor Verkünderung und Entwertung, das ist die feinste Weisheit, die das Dasein lehrt. „Unsere tägliche Illusion gib uns heute!“ so betet Wilhelm Heide. (Schluß folgt.)



Aus der Weltfreimaurerei.

Von den deutschen Hittogen. Am Ende des Vorjahres ist von Angehörigen verschiedener Großlogen ein geschichtlicher Engband des Bayreuther Freimaurermuseums gegründet worden. Dieser Engband will diejenigen Logenbrüder der Mutter-Grade sammeln, die historische Quellenforschungen über Freimaurerei betreiben, und hat sich außerdem zur Aufgabe gemacht, das Freimaurermuseum in Bayreuth zu fördern und weiter auszubauen. Organ des Bundes ist die „Latomia“, die in eine rein fr.-historische Zeitschrift umgestaltet werden soll. Vorsitzender ist Dr. Bayer aus Bayreuth. Nr. 4 der „Latomia“ enthält eine ausführliche Schilderung des Bayreuther Museums, das bekanntlich 1862 von Georg Niehrenheim gegründet und seit 1912 von Dr. Bayer verwaltet wird. Von den umfangreichen Sammlungen seien hier genannt 600 zum Teil recht wertvolle Abzeichen, darunter das der Neger-Großloge von Boston, das aus Gold besteht und am Kopf einen echten Diamanten trägt. Ausländische Abzeichen sind 150 vorhanden, Hochgradabzeichen 50. Die älteren Abzeichen aus dem 18. Jahrhundert sind meist aus Silber und durchschnittlich viel geschmackvoller als diejenigen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Medallionsammlung umfaßt 400 Nummern, worunter große Seltenheiten sich befinden. Schürzen sind 200 vorhanden, wo wieder die romanischen durch bunte Farben, Stickerei und allerlei Filzwerk sich auszeichnen, während die englischen durch schwere Stoffe und solide Arbeit auffallen. Schärpen und Krägen hat vor allem das Ausland beigeleuert, da sie in Deutschland wenig in Aufnahme gekommen sind. Dolche, Degen und Schwerter sind auch in schönen Stücken vorhanden. Ebenso Teppiche von Hochgraden (rund 1000 Nummern). Ein Glanzstück des Museums ist ein großes Ölgemälde, das die Aufnahme des Matigraten Friedrich von Ansbach in den Freimaurerbund in Bayreuth durch Friedrich den Großen vorstellt. Das Gemälde kam auf sonderbare Weise in den Besitz der Bayreuther Loge. Im Jahre 1850 saßen nämlich in einer kleinen Wirtschaft einige Brüder beim Abendessen. Zufällig wurde von einem derselben die Aufmerksamkeit auf ein russisches und vertrautes, verstaubtes Bild gelenkt, das schon manches Jahr unbeachtet an der Wand gehangen hatte. Es wurde heruntergeholt und etwas gereinigt, wobei zum Erstaunen sein fremdscher Ursprung festgestellt werden konnte. Nachdem es dann für ein billiges Geld erworben war, wurde es sachverständig renoviert. Interessant ist auch die Photographiensammlung, die größtenteils von Fintel her stammt. Urkunden und Diplome sind 300, Siegel und Stempel mit Petschaften 1200 Stück vorhanden. Weiter viele Leuchter und Gegenstände des täglichen Gebrauchs,

die mit fremtlichen Emblemen verziert sind. Wahre Prachtexemplare finden sich unter den Händlern; den schönsten davon, der aus Ebenholz und Elfenbein hergestellt ist, soll Friedr. d. Große bei seiner Flucht in Bayreuth geföhrt haben. Das Archiv birgt viel wichtiges Material für den Geschichtsforscher, darunter allein über 12000 Briefe. Daranschliefst sich eine Sammlung von Autogrammen, Exlibris, fremtlichen Speisekarten und Festprogrammen u. dergl. mit 1500 Nummern und eine namhafte Zahl fremtlicher Manuskripte, die teilweise aus dem 16. Jahrhundert stammen. Den Übergang zur Bibliothek bildet eine umfangreiche Zeltungssammlung. Die Bibliothek selbst umfaßt etwa 7000 Nummern, darunter viele schöne und sehr seltene Werke. — Die Gr-Loge von Hamburg hat auf ihrer Versammlung v. 11. Februar eine Reihe von deutsch-amerikanischen Br zu Ehrenmitgliedern ernannt, zum Dank für die Verdienste, die sie sich durch Organisation des amerikanischen Hilfswerkes erworben haben. — In der letzten Vierteljahrsversammlung des Eklektischen Bundes wurde beschlossen, die Beziehungen zur Gr-Loge von New-York wieder anzuknüpfen, nachdem nunmehr der Friede zwischen Deutschland und Amerika endgültig abgeschlossen sei. Weiter wurde beschlossen, daß auch Mitglieder des Ordens "Bnai Bith" dem eklektischen Bunde beitreten können. — Die Filialen Ostbüdingens sind zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengetreten. — Die unabhängige Loge "Baldwin, zur Linde" in Leipzig betrachtet es gegenwärtig als Ehrenpflicht, die Wiederknüpfung der Beziehungen zum Ausland zu fördern. Sie hat deshalb anläßlich der Leipziger Messe eine Messloge veranstaltet, die von 350 auswärtigen Br besucht war, unter ihnen viele Ausländer. Die dabei gehaltenen Reden standen unter dem Zeichen der Verständigung und Versöhnung. Allerdings war nur das neutrale Ausland vertreten, dagegen nur ein einziger Franzose und ein Amerikaner, der sich nur als Odd Fell legitimieren konnte und infolgedessen keinen Zutritt erhielt. — Auf dem Verbandstag der deutschen Burschenschaft in Salzburg wurde von Prager Burschenschaftlern der merkwürdige Antrag gestellt, daß alle „alten Herren“, die zugleich dem Freimaurerbunde angehören, vor die Entscheidung gestellt werden sollten, ob sie fernerhin der Burschenschaft oder der Freimaurerei angehören wollen, da beides sich nicht vereinigen lasse. Begreiflicherweise hat dieser Antrag einen Sturm der Empörung in Freimaurerkreisen hervorgerufen, und der Eklektische Bund hat diejenigen seiner Mitglieder, die alle Burschenschaftler sind, angewiesen, bei den Burschenschaften aufklärend zu wirken und ihnen das Wesen der Freimaurerei im richtigen Licht darzustellen. — In Hamburg ist eine internationale Arbeiter-Freimaurer-Loge gegründet worden. Allerdings berichtet das „Niederländische

Logenblatt“, daß es sich dabei um einen rein politischen Zweigverband handele, der nach einem obersten Grundsatz die Sozialisierung Deutschlands anstrebe und dessen Mitglieder sich aus Mitgliedern der U. S. P. und der Kommunisten zusammenstellen. Mit der Freimaurerei habe diese Gründung keinen Zusammenhang. — Der Stuhlmeister der Loge „Zum Licht im Walde“ in Forst in der Lausitz konnte seinen Einfluß einföhren, nachdem er bereits vor Jahren seinen Sohn eingeföhrt hatte. Es liegt also der seltene Fall vor, daß 3 Generationen einer Familie in der gleichen Loge vertreten sind. — Das Straßburger Logenhaus ist von einem früheren deutschen Mitglied zum Preise von nur 60 000 Frs an die französischen Brüder „Les frères réunis“ verkauft worden, richtiger gesagt verschleudert. Der Schätzungswert dieses Gebäudes betrug schon in Friedenszeiten 182 000 Mk., wozu noch die Ausstattung im Wert 60 000 Mk. kommt. — Der bekannte frmr Schriftsteller und Wanderredner Joh. Thiedje in Königsberg, während des Krieges Stuhlmeister der Feildloge „Carmen Sylva, zur deutschen Treue“ in Bukarest, ist zum Ministeriatrat im Reichsministerium des Innern ernannt worden. — Am 22. März, dem 90. Todestag Goethes, haben die Frankfurter Filialen eine gemeinsame Goethefeier abgehalten. — Mitglieder in Blankenburg, Quedlinburg, Magdeburg und andere kommen jetzt alljährlich zur Zeit des Maiwohlmondes auf der sagenumwobenen Robtrappe zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammen. Wie früher die Robtrappe der Pflege des Germanentums diene, so soll sie jetzt zu einer frmr Freistadt deutschen Volkstums werden.

Todesfälle. Der Gr.-Mstr. der Gr.-L. „Zur Freundschaft“, Geheimrat Prof. Dr. Richard Eberlein, ist einer Blutvergiftung, die er sich bei Füsübung seines ärztlichen Berufes zugezogen hatte, am 20. Dez. in Berlin in seinem 53. Lebensjahre erlegen. — Wenige Tage vorher verstarb ebenda der zug. Gr.-Mstr. der Provinzialloge von Hamburg, Kaufmann Hugo Hellmann, ein alter Mitkämpfer Settgasts. Seiner neuen Loge „Zur Harmonie, zur Treue“, deren Mstr. er war, gehörte er mehr als 25 Jahre an. — In Hannover verstarb Heinrich Wanner, der Ältere, am 25. Februar. Er hat sich als sehr fruchtbarer, freilich recht einseitiger frmr Schriftsteller bekannt gemacht. Den Reformbestrebungen unseres F. Z. H. S. stand er vollkommen verständnislos gegenüber. Bis vor kurzem leitete er die Loge „Friedrich zum weißen Pferde“ in Hannover, in der jetzt sein Sohn den Hammer führt. — In den E. O. eingegangen ist ferner der Lehrer K. Mergentaler, langjähriger M v St der deutschen Loge „Die Leuchte am goldenen Horn“ in Konstantinopel, wo er an der deutschen Schule wirkte. Nach der Ausweisung der Deutschen nahm er seinen Wohnsitz in Nürtingen. — Weiter ist zu beklagen das Hinscheiden des früheren Gr.-Mstr. der Gr. Landesloge von

Sachsen, Waldow, der 1908 die Aufhebung des Firmebefehls durchgesetzt hat, wonach den Offizieren der Eintritt in die Freimaurerlogen verboten wurde. — Der Geh. Baurat Emil Brettmann in Stralsund ist am 17. Dezember in den E. O. eingegangen. In der fernr Presse hat er sich namentlich durch seine Berichte über das Logenleben in Holland bekannt gemacht. — Die Breslauer Loge „Hermann, zur Beständigkeit“ erlitt einen schmerzlichen Verlust durch das Ableben ihres Stiffers und Ehrenmeisters Richard Langbein, der 47 Jahre lang rastlos der K. K. gedient hat. — In dem Kaufmann Rettig-Breslau ist einer der ältesten schlesischen Freimaurer verstorben. — Auch die Erlanger Loge „Libanon, zu den 3 Cedern“ verlor durch das Ableben des Dr. Friedr. Will ihren Fil- und Ehrenmeister, der ein Alter von nahezu 73 Jahren erreicht und 33 Jahre seiner Loge angehört hat. — Der in Breslau verstorbene Kaufmann Will. Schnaj war 9 Jahre lang zug. Provinzial-Gr.-Mstr. von Schlesien. — Weiter hat die Filloge in Nauen ihren Mitbegründer und Stuhlmeister, den Sanitätsrat Dr. Hermann Michels, verloren, der auch lange Jahre hindurch Mitglied des Großlogenausschusses war. — Die Magdeburger Loge beklagt den Tod ihres Stuhlmeisters, Frjß Dröbcher, und die Weißenseiler Loge „Zu den weißen Felsen“ den ihres hammerführenden Mstrs Otto Klose. Ein Jahr fehlte noch, dann hätte der 79jährige das goldene Freimaurerjubiläum feiern können. Die Geistlichkeit und der Gemeindeführerrat hatten in engherziger Weise abgelehnt, daß die Trauerfeier im Festsaal der Loge abgehalten werden dürfte.

Jubiläen. Die vereinigten Logen „Totenkopf“ und „Phönix“ in Königsberg, sowie die Lübecker Loge „Zum goldenen Horn“ und die Loge „Viktoria, zu den 3 gekrönten Tümen“ konnten ihren 150. Gründungstag feiern. Die Loge „Zur Treue“ in Berlin feierte das 50jährige Jubiläum. Die Loge „Zur Treue“ in Berlin feierte ihrer 100jährigen Zugehörigkeit zur Großen Landesloge von Preußen. Die Loge „Zur festen Burg an der Saale“ in Calbe blickte auf ein 100jähriges Bestehen zurück, und auch die Loge in Duisburg feierte ihr 100jähriges Stiftungsfest, allerdings verspätet wegen der un erwarteten Besetzung der Logenräume durch französische Truppen. — Der Kaufmann Gustav Maier aus Frankfurt a. M., lebt in Zürich wohnend, beging das Fest seiner goldenen Hochzeit. Er war es, der 1890 die Hilfsaktion für Fintel ins Leben rief und die Aktiengesellschaft „Baupfütze“ begründete. Als Mitarbeiter der Zeitschrift „Baupfütze“ ist er bis jetzt tätig gewesen und hat sich auch sonst durch verschiedene Veröffentlichungen einen schriftstellerischen Namen gemacht. — Der Rektor Gustav Walter in Frankfurt a. M., der seit 20 Jahren der dortigen Loge „Zur Einigkeit“ angehört und seit 7 Jahren die Leitung von „Rat und Tat“ führt, beging seinen

60. Geburtstag. — Ebenso sein Logenbruder Christian Becker, der 9 Jahre lang in der genannten Loge den Hammer führte und jetzt zug. Gr.-Mstr. des Eklektischen Bundes ist. — Der Zahnarzt Dr. Blum, der 40 Jahre lang in Bamberg die Loge „Zur Verbüderung an der Regnitz“ geleitet hat, konnte an' eine 50jährige Tätigkeit als Zahnarzt zurückblicken. — Das goldene Maurerjubiläum beging Stadtrat Kesselring in Bayreuth, der aus diesem Anlaß mit der goldenen Schürze geschmückt wurde. — Der bekannte Schriftsteller und Geschichtsforscher Dr. Gustav Diercks, der auch ein hochverdienter Maurer ist, vollendete sein 70. Lebensjahr. — Ebenso Oskar Adler, St.-Mstr. der Loge „Friedrich zur Gerechtigkeit“ in Berlin. — Einer der ältesten deutschen Logenbrüder dürfte der Postmeister Franz Karrasch in Schweidnitz sein, der 1827 geboren und 1859 in den Freimaurerbund aufgenommen wurde und sich trotz seiner 95 Jahre noch einer recht guten Gesundheit erfreut. — Der Medizinalrat Rudolf Hellbach in Rudolstadt, St.-Mstr. der dortigen Loge „Günter, zur Eintracht“, konnte auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

Geschichtliches. Vor 200 Jahren starb der englische Philosoph John Toland (geb. 1696), der sich in hervorragender Weise an dem Kampfe der englischen Freidenker um Duldung und Gewissensfreiheit beteiligt hat. In seinem berühmten Buch „Pantheistikon“ hat er das Ritual der alten Werklagen übernommen und in den Kultus der Pantheistengemeinden eingesetzt; ob er aber bei der Gründung der englischen Großloge mit beteiligt war, ist sehr zweifelhaft. — Am 29. März war auch der 150. Todestag des schwedischen Gelehrten Emanuel von Swedenborg. Von Hause aus Bergbau, legte er nach ausgedehnten Reisen sein Amt nieder, um sich ganz theologischen Studien zu widmen. Weitere Kreise glaubten daran, daß er im Verkehr mit der Geisterwelt stehe, obwohl niemand seinen Charakter anzutasten wagte. Ohne sein Zutun bildeten sich Swedenborg-Gemeinden; namentlich in England und Amerika suchten sie mit Freimaurern mystischer Richtung in Verbindung zu treten und schufen so das sogenannte Swedenborgische System. — Vor 100 Jahren starb in Wien Herzog Albert von Sachsen, der sich mit der Lieblings Tochter der Maria Theresia verheiratete. Nach Abschluß des siebenjährigen Krieges, den er auf österreichischer Seite mitmachte, trat er in Dresden der Loge bei und begünstigte die Freimaurerei auch in Österreich in jeder Weise, so daß er als ihr Beschützer in der Monarchie galt. Er ist auch der Begründer des Prager Waisenhauses. — Vor 50 Jahren starb in Leipzig Dr. Moritz Alexander Zille, ein unerschrockener Vorkämpfer für kirchliche Duldung und die Gleichberechtigung aller Religionen. Der Freimaurerei schloß er sich 1847 an und leitete seit 1852 die Freimaurerzeitung. — Vor 50 Jahren war eben die Sklaverei in Amerika

aufgehoben worden, und die Großloge von Lavradio feierte dieses Ereignis dadurch, daß sie 17 Sklavenhändlern Freiheitsurkunden überreichte. Später wurden sogar geborene Sklaven für aufnahmefähig erklärt, während Sklavenhändlern und Sklavenhändlern der Zutritt zu den Logen verboten wurde. Sichtlich haben die amerikanischen Logen den wirksamsten Einfluß zur endgültigen Abschaffung der Negersklaverei gegeben. — Vor 25 Jahren trat der Loge in Bayreuth der damals schon beliebte Romanschriftsteller Oskar Meding bei (geb. 1878), der weiteren Kreisen unter seinem Decknamen Gregor Sammarow bekannt geworden ist. — Im Chemnitzer Stadtmuseum befindet sich der Schlußstein eines Torbogens aus dem Jahre 1611, eine weibliche Figur mit Schwert und Wange darstellend, die deutlich im fränkischen Fußzeichen steht. Es empfiehlt sich, ähnlichen Spuren nachzugehen, denn immer wieder trifft man auf neue Fundamentpunkte zur Frage nach dem Bestehen des Freimaurerbundes vor 1717 auf deutschem Boden. — Einem Aufsatz der „Latonia“ zufolge ist Graf Leo Tolstoi nicht Freimaurer gewesen, wie von anderer Seite angenommen wird, sondern hat dem Illuminatenorden angehört. — Anlaßlich der 150jährigen Jubelfeier der Lutherschen Loge „Zum Füllhorn“ hat deren Mitglied, der Geschichtsforscher Hennings, die Geschichte der Loge geschildert, die viele wichtige Personennamen enthält. — Ein Aufsatz im „Herold“ beschäftigt sich mit der Geschichte der „Goldenen Rosenkreuzer“. Dieser Orden entstand 1757 in Frankfurt a. M. und sollte nach der Fassung seiner Grundsätze Dr. Schleich und Dr. Doppelmayr eine Fortsetzung der Freimaurerei sein und höhere Erkenntnisse vermitteln, darunter die Herstellung des „Steins der Weisen“, die aber den höchsten Graden vorbehalten war. Die Hauptziele lagen auf alchemistischem Gebiet, und wirklich wurden zum Durcharbeiten chemischer und alchemistischer Bücher verpflichtet, aber erst in den höheren Graden durfte die Alchemie praktisch betrieben werden. Es bestanden 9, später 10 Grade, die so streng von einander abgeschlossen waren, daß sie selbst in der gleichen Stadt sich gegenseitig nicht kannten. Die rasche Ausbreitung des Ordens ist wohl darauf zurückzuführen, daß die „Goldenen Rosenkreuzer“ sich die Beziehungen der alten Rosenkreuzer zur Freimaurerei nutzbar zu machen verstanden. Erst am Ausgang des 18. Jahrhunderts flaute die Bewegung ab, und obwohl noch König Friedrich Wilhelm II. von Preußen dem Bunde beitrug, war dessen Verfall doch nicht mehr aufzuhalten, da der Glaube an den Erfolg der Alchemie verschwunden war. Nur Einzelne stellten in der Stille noch Versuche an, und vielleicht ist dies sogar noch heutigen Tages der Fall. —

Presse. Die Schriftleitung der Zeitschrift „Am rauhen Stein“, Organ der Gr-Loge von Preußen, ist von Fritz v. Pfitzner auf den Gr-Schriftführer Alexander Schults übergegangen. — Das Bayreuther Bundesblatt wird jetzt von dem Schriftsteller und Syndikus Bernhard Butter in Pforzheim redigiert. Die Leitung des geschäftlichen Teils verbleibt nach wie vor in den Händen des Kommerzienrates Bruno Müller in Bayreuth. — Das Dresdener Logenblatt kann auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken, hat freilich gleich anderen freimaurerischen Zeitschriften in der letzten gegenwärtigen Zeit sehr um seine Existenz zu kämpfen und erscheint jetzt nur noch vierteljährlich. Der erste Redakteur war der Schauspieler Reinhold Walter in Dresden, der die meisten Aufsätze selbst schrieb. Später kam eine mehrköpfige Redaktion aus Rader, was bekanntlich nicht gerade ein idealer Zustand für eine Zeitschrift ist, weshalb auch das Dresdener Logenblatt mehr und mehr zurückging. Einen Aufschwung erlebte es dann wieder unter der dreifachen Redaktionsfähigkeit Deneckes, der freilich auch nicht alle seine Bestrebungen verwirklichen konnte, sondern in den meisten Punkten an dem bei den Illuminaten so stark ausgeprägten Trägheitsmoment scheiterte. 1906 legte er deshalb die Redaktion nieder, und dann leitete Herr v. Gersdorf bis zu seinem Tode 1918 die Zeitschrift. Heute liegt die Redaktion in den Händen des Malers Geisler, der freilich ebenso wenig auf Rosen gebettet ist, wie andere freimaurerische Redakteure auch. — Vor 25 Jahren wurde die Zeitschrift „Der Führer“ als Organ der in deutscher Sprache arbeitenden Freimaurer und Odd-Fellows in Amerika gegründet.

Verein deutscher Freimaurer. Der Vorstand setzt sich nach den letzten Neu- und Ergänzungswahlen nunmehr folgendermaßen zusammen: Vorsitzender Prof. Dr. Bischof in Leipzig; stellvertret. Vorsitzender Zehle-Magdeburg und Stadtbibliothekar Professor Dr. Heinrich Seedorf in Bremen; Geschäftsführer Großkaufmann Karl Cordes in Magdeburg; Beisitzer Dr. August Hornfeß in Solin bei München und Fabrikant Otto Gruson in Magdeburg. Das Erscheinen des Jahrbuchs ist vorläufig eingestellt worden, während die „Zwanglosen Mitteilungen“ weiter erscheinen.

Odd-Fellows. Auf der letzten Tagung der Odd-Fellows in Dresden wurde mit großer Mehrheit ein Entschluß angenommen, wodurch die deutschen Odd-Fellows zur Unterstützung der Friedensbewegung verpflichtet werden.

Oesterreich. Der Großmeister der neuen Wiener Groß-Loge Dr. Richard Schlesinger hat im Dezember seinen 60. Geburtstag gefeiert, und aus diesem Anlaß wurde ein Schlesiengerfond zur persönlichen Verfügung des Gr-Meisters begründet. Weiter hat die Gr-Loge eine Hilfsaktion für die notleidende Universität begonnen.

und bisher bereits $\frac{3}{4}$ Millionen Kronen diesem Zwecke zugeführt. — Der zugeordnete Gr-Mstr Dr. Karl Ornstein hat eine Fintreise nach Holland unternommen, um mehreren verdienten holländischen Brn Ehrendiplome und die Insigeln der Ehrenmitgliedschaft zu überreichen. Aus seinem Bericht ist nachfolgende Stelle bezeichnend: „Da der Gr-Mstr des Gr-Ostens der Niederlande, ein vielbeschäftigter Arzt in Fribelm, $\frac{2}{3}$ Bahnhunden vom Haag, nicht abkommen konnte, suchte ihn Br Ornstein auf und wurde auch von ihm herzlich empfangen. Der Br Gr-Mstr sprach gleichfalls seine Sympathie für die Gr-Loge Wien und sein Mitgefühl mit der Not des österreichischen Landes und Volkes aus, wünschte jedoch aus internationalen Rücksichten festgestellt zu sehen, daß die Einladung an Br Ornstein nach Holland nicht offiziell von dem Gr-Osten der Niederlande, sondern von einzelnen Brn, die keine Funktionen im Gr-Osten bekleiden, ausgegangen ist. Aus denselben Rücksichten glaubte der Gr-Mstr die auch ihm angebotene Ehrenmitgliedschaft der Gr-Loge Wien nicht annehmen zu können“.

Tschedo-Slovakei. Die Karlsbader Loge „Munifenzia“ hat am Geburtstag Goethes einen Kranz am Goethedenkmal niederlegen lassen, worauf in der obersten Karlsbader Gymnasialklasse als Aufsatzthema gestellt wurde: „Warum haben die Freimaureur am 28. August einen Kranz am Goethedenkmal niederlegen lassen?“ Dies ist umso bemerkenswerter, als die Beantwortung in einem für die Freimaurerei günstigen Sinne gedacht war und als im alten Oesterreich der Name „Freimaurerei“ vor der Revolution kaum geflüstert werden durfte.

Niederlande. Seit Neujahr erscheint in holländischer Sprache eine neue freimaureische Zeitschrift „De Broederketen“. Als Redakteure zeichnen Prof. J. H. Carpenter-Rijling und C. H. Rolfs in Nijmegen.

Schweiz. In der Filpinaloge in Biel wurde ein 73jähriger Buchender, Professor an der technischen Hochschule, als Lehrling eingeführt. — Daß der Anschluß des F. Z. H. S. an die internationale Freimaurerei auch in der Schweiz, wo man uns zuerst nicht sonderlich freundlich gegenüberstand, mehr und mehr Anklang und Verständnis findet, beweisen folgende Ausführungen: „Wir Schweizer bedauern, daß ein Teil der deutschen Freimaureur politisch und freimaureisch so engberzig sein kann und so wenig rein menschliches Verständnis für andere besitzt. Wenn sich dieser Teil mit seiner „christlichen Grundanlage“ brüsten, schlägt er durch sein Vorgehen doch gerade den primitivsten Prinzipien christlicher Nächstenliebe ins Gesicht und verdient den Namen, der dieser Frit Freimaurerei in unseren „neuen Fundamenten“ zugewiesen ist. Da der F. Z. H. S. nach der Forderung unserer „neuen Fundamente“

arbeitet, ist er für uns eine anerkannte Gr-Loge. Wir bedauern die ihm durch Freimaureur zugefügte Schmach (es handelt sich um den von Fillogen gegen den F. Z. H. S. erhobenen Vorwurf des Landesverrats) und wünschen seinen weiteren Verhandlungen von Herzen Glück“.

Italien. Der Gr-Mstr Torrigiani teilt in einem Rundschreiben mit, daß auf seine Veranlassung in Genf einstimmig ein Antrag angenommen wurde, dem zufolge die Regierungen der dort vertretenen freimaureischen Mächte, so weit sie einen Druck auf die jetzigen Machthaber in Ungarn ausüben im Stande sind, sich zu Gunsten der mit Unrecht unterdrückten symbolischen Gr-Loge von Ungarn verwenden sollen. Weiter enthält der Gr-Mstr die dem Bund der Fasziisten angehörigen italienischen Brn, ihr politisches Verhalten immer im Einklang zu halten mit den von der Freimerei als richtig anerkannten Grundsätzen. — Der unlängst zu Rom verstorbene General Fimeglio war einer der besten italienischen Heerführer und während des Weltkrieges Oberbefehlshaber in Tripolis. Seit 1888 gehörte er der Loge in Palermo an. An seiner Beerdigung nahmen fast alle Würdenträger der italienischen Gr-Loge und viele bundeten von Brn teil. — Das Organ der italienischen Gr-Loge, „Rivista Massonica“, tritt in verschiedenen Ausgaben für die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen zwischen den freimaureischen Mächten ein.

Ungarn. Allmählich sichern immer weitere Einzelheiten durch über das traurige Schicksal der ungarischen Gr-Loge und die brutale Art und Weise, mit der sie vergewaltigt wurde. In den Logenhäusern sitzen jetzt katholische Jünglingsvereine; die Bibliotheken wurden konfisziert und teilweise der Staatsbibliothek einverleibt, ein anderer Teil aber öffentlich auf der Straße vom klerikalen Pöbel verbrannt. Die Schurze wurden an Althändler verkauft, die Abzeichen eingeschnitten, eine klerikale Kommission wurde eingesetzt, um aus den Archiven die Schuld der Loge an der Revolution nachzuweisen. Alle Beamten und Lehrer, die Logenmitglieder waren, wurden kurzatmend entlassen, im besten Fall zwangsweise pensioniert. In ihrer Not wandten sich die ungarischen Brn an die nordamerikanischen Gr-Logen. Die Folge davon war, daß, als Ungarn in Amerika eine Hilfe aufnehmen wollte, von dort die Antwort kam, daß eine Hilfe erst gewährt werden könne, wenn in Ungarn der Rechtsboden wieder hergestellt sei, wobei in nicht mißzuverstehender Weise auf die rechtswidrige Unterdrückung der ungarischen Logen hingewiesen wurde. Daraufhin sah sich die ungarische Regierung genötigt, mit dem früheren Gr-Mstr in Verbindung zu treten und ihm wenigstens die Genehmigung zur Wiederaufnahme der Arbeiten in Aussicht zu stellen, aber nur

unter der Bedingung, daß auch jeder Profane Zutritt haben könne. Dies wurde vom Gr-Mstr natürlich abgelehnt, und die amerikanische Anleihe kam daraufhin nicht zustande.

England. Der unlängst als Stadthalter der Insel Man verstorbene Lord Georg Raglan gehörte zu den Brn, die 1913 den Gr-Mstr Lord Himplill bei seinem Gegenbesuch in Berlin begleitet haben.

Frankreich. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Gr-Loge von Frankreich beabsichtigt, die eingegangene Pariser Loge „Goethe“ wieder aufleben zu lassen und ihr zu gestatten, wie vor dem Kriege wieder in deutscher Sprache zu arbeiten. Manche der früheren Br sind bereits zurückgekehrt, etliche fehlen noch, aber auch ihnen dürfte nach und nach die Erlaubnis erteilt werden, sich wieder an die Sättel ihrer früheren Wirksamkeit zu begeben.

Bulgarien. Gr-Mstr der Loge von Bulgarien ist jetzt Oberst Midliff, Gr-Sekretär der Dr. med. Stanisheff, beide in Sofia.

Jugoslawien. Durch eine Anfrage eines Mitgliedes der schweizerischen Gr-Loge „Alpina“ veranlaßt, hat die Gr-Loge von Serbien die feierliche Erklärung abgegeben, daß sie die Legende, der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand sei am 18. Juni 1914 von serbischen Freimaurern ermordet worden, mit Entrüstung als unwar zu rückweise. — Wertvollen Einblick in die Geschichte der Freimaurerei in Serbien eröffnen drei Aufsätze der Wiener „Reichs-Post“ vom Ende März dieses Jahres, obwohl sie natürlich vom klerikalen Standpunkt aus geschrieben sind. Danach tauchten die ersten Freimaurer im Anschluß an die französische Revolution 1792 in Serbien auf; sie hießen beim Volk „die schwarzen Brüder“ und waren zumeist mohammedanische Albanesen, die bei den Freimaurern Schutz vor der türkischen Unterdrückung suchten. Ihre Tempel hatten meist die Form kleiner Moscheen und galten vielfach auch für solche. Mohamedaner und Christen arbeiteten hier gemeinsam. Später trat auch der türkische Gouverneur Mohamed Pascha, genannt die Serbische Mutter, der Loge bei. Ebenso der griechische Bischof, verschiedene serbische Wojwoden usw. Man trug sich auch mit politischen Zielen, um einen allgemeinen Balkanbrand zu verursachen, aber zunächst ohne Erfolg. Fürst Milosch Obrenovic stand den Freimaurern mißtrauisch gegenüber, ebenso Fürst Mithael, dessen Ermordung deshalb angeblich von Freimaurern beschossen wurde. Der beabsichtigte Umsturz scheiterte aber, und alle Verschwörer wurden standrechtlich erschossen. Die Regimentschaft für den minderjährigen Fürsten Milian schritt mit äußerster Strenge ein, zerstörte die Logen und warf alle bekannten Freimaurer ins Gefängnis. Aber während des russisch-türkischen

Krieges wurden von Italien aus neue Logen in Belgrad gegründet. Fürst Milian begnadigte dann auch die eingekerkerten Freimaurer, und unter dem Schutz der Gr-Loge von Ungarn bildeten sich weitere Logen. Da der Gr-Mstr zugleich Generalgouverneur der serbischen Nationalbank war und alle hervorragenden Stellen mit Freimaurern besetzte, errang die Loge bald eine große Machtposition auf finanziellem wie nationalem Gebiet. Wohl gemerkt sind alle diese Mitteilungen einer klerikalen Quelle entnommen, also nur mit großer Vorsicht zu benutzen.

Afrika. In Tunis gibt es 4 französische Logen, von denen 3 zum Grand Orient de France gehören und eine zur „Grand Loge de France“. Die älteste aller in Tunis bestehenden Logen ist italienisch. Auch eine freilich vorläufig nicht anerkannte Frauenloge „Le droit humain“ besteht in Tunis, dagegen fehlen noch Bauhütten für Einheimische, denn sowohl die Muselmänner wie die Juden und die Malteser stehen noch ganz außerhalb der Freimaurerei.

Nordamerika. Nach einer Notiz des Bayerischen Bundesblattes verweigert die Gr-Loge von New-York den romanischen Gr-Logen wegen ihrer politischen Tätigkeit nach wie vor die Anerkennung und hat einen diesbezüglichen Antrag des Gr-Or. von Italien neuerdings abgewiesen. Nach der „Bauhütte“ ist aber diese Nachricht unrichtig und beruht lediglich auf einem Mißverständnis. Es ist schwer, aus diesen sich direkt widersprechenden Berichten klar zu werden. — Die amerikanischen Freimaurer haben beschlossen, in Alexandria im Staat Virginia dem ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten Georg Washington ein großartiges Denkmal zu errichten. Dort ist nämlich Washington seit 1788 Mstr v. St. der Alexandertloge Nr. 22 gewesen. Der Grundstein wurde am 4. Nov. gelegt, dem Gedächtnistage der Aufnahme Washingtons in den Freimaurerbund im Jahre 1752. Das als Denkmal geplante Gebäude wird einen Freimaurertempel enthalten, sowie eine kleinere Loge und Räume für Kapitelversammlungen, weiter ein Museum für freimaurerische Altertümer, eine Gedächtnishalle, eine Kunstsammlung, eine Bibliothek und ausgedehnte Verwaltungsräume, endlich einen großen Saal für öffentliche Vorträge mit 1200 Sitzplätzen. Ein Raum soll der Aufbewahrung von Funden an Washington selbst dienen, und er wird eine getreue Nachbildung des Logentraumes sein, den Washingtons Zeitgenossen in Alexandria 1802, also 50 Jahre nach seinem Beitritt errichtet haben. Die gesamten Kosten des Bauwerkes werden auf 10 Millionen Goldmark veranschlagt und sind bereits aufgebracht. — Der „Freimaurerbund Amerika“ hat eine Flugschrift herausgegeben, worin er sich gegen die Vergewaltigung der in deutscher Sprache arbeitenden Logen

verwahrt und sich als Kampforgan zur Erhaltung der deutschen Sprache in der amerikanischen Freimaurerei bezeichnet. — Im übrigen verfolgt er Ziele, die etwa mit dem „Bund Deutscher Freimaurer“ auf einem Stand stehen. Politik ist ausgeschlossen, dagegen wird die Errichtung eines Freimaurerwaisenhauses in Washington angestrebt. Der Bund zählt bereits 40 000 Mitglieder und wird seine diesjährige Generalversammlung in Philadelphia abhalten. Er gibt auch eine eigene Zeitschrift „Mitteilungen aus dem Freimaurerbund America“ vierteljährlich heraus.

Südamerika. In Brasilien hat sich ein neuer Gr-Orient von Sao Paulo gebildet, dessen Rechtsfähigkeit vom Gr-Orient von Brasilien bestritten wurde. — Auch in Ecuador hat sich eine neue Gr-Loge der Republik von Ecuador aufgetan, aber noch nicht die Anerkennung des deutschen Gr-Logenbundes gefunden. Gr-Mstr ist Juan Molinari.



Aus den Tätigkeitsberichten der Einzellogen des F. Z. F. S.

Or. Berlin III, Loge „Zur Baubütte.“

Bericht über die Tempelweibe und Lichteinbringung am Sonntag, dem 26. März 1922 in Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 87.

Nachdem sich die Teilnehmer (sämtliche 15 Br vom Or. III außer dem auswärtigen Br Bruns, 25 Br vom Or. I und 11 Br vom Or. II, sowie je ein Vertreter der Or. Clastrin, Hamburg I, Köln, Königsberg und Gäste von den Fillogen) versammelt hatten, tief Großmeister Br Penzig die Br im Vorraum zur Arbeit. In einleitender Ansprache führte er aus: „Wir wollen heute den Tauftag der jungen Loge begehen, nicht den Geburtstag, denn dieser sei der Tag der Schmerzen und Wehen für die Mutter. Nicht die Erinnerung an diese Schmerzen solle man feiern, sondern den freien und frohen Eintritt in die Gemeinschaft.“

Nunmehr ordnete sich der Zug, und in feierlicher Weise fand unter den Klängen des Harmoniums die Lichteinbringung und Tempelweibe nach dem dafür vorgeschriebenen Ritual statt. Großmeister Br Penzig übergab mit herzlichen Worten den Hammer an den M v St der neuen Loge „Zur Baubütte“. Br Joseph. Dieser sprach den Dank für die Förderung unserer Gründung an den Br Großmeister und die Mutterloge „Zur Morgenröte“ aus und schloß die eingehende die Entwicklung der jungen Loge.

Als erste Arbeit im neuen Tempel gab Großmstr. Br Penzig in gedankentiefen und vortrefflicher Ausführung einen Rückblick

auf die Entwicklung der Baukunst. „Jedes Zeitalter hat sich nach seinen Idealen einen eigenen Baustil gebildet. Die Kirchen und Tempel sind Sinnbilder der religiösen Vorstellungen. Von den Katakomben bis zu den hochstrebenden gotischen Domen können wir die Entwicklung der christlichen Weltanschauung verfolgen. Aber die Neuzeit mit ihren naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und technischen Fortschritten braucht helle, lichte Räume. So mußte auch die Freimaurerei aus den dumpfen Banden des Dogmas zu Fortschritt und Freiheit führen, so entstand aus der alten, auf Anerkennung und Privilegien gebauten Mauer, die das Dogma des F. B. F. W. zur Grundlage hat, die neue freiheitliche Form unseres F. Z. F. S. Unter Zurückgreifen auf die alten Pflichten, die nur den stumpfsinnigen Gottesleugner ausschließen, wollen wir jedem die Tore öffnen, der sich aus eigener geistiger Arbeit eine selbständige Weltanschauung geschaffen hat. Frei von jeder dogmatischen Fesselung soll die Reformfreimaurerei der Sammelpunkt aller sein, die dem freimaurerischen Ideal der Humanität nachstreben. Das Suchen nach Selbsterkenntnis und Wissen, die Arbeit am Fortschritt der Menschheit kann wohl auch draußen geleistet werden, dazu brauchen wir keinen Tempel, aber die Pflege der Bruderliebe, unser drittes Ziel, kann doch nur im engeren Kreise gefördert werden. Für diese sei uns der Tempel Symbol und Stätte.“

Wenn auch die Baubütten zunächst nur aus Brettern zusammengeklagen wurden, so sind doch für die großen Bauten feste Häuser als Unterlunft für die Werkleute errichtet worden. So soll auch diese „Baubütte“, die wir heute weihen, ein fester Bau sein, ein Tempel zur Pflege der Bruderliebe. In diesem Geiste mögen die Br stets treu zusammen arbeiten, diesem Gedanken wollen wir den neuen Tempel weihen.“

Br Stuhlmeister Joseph dankte dem Br Großmeister für seine ergreifenden Worte und sagte der Loge die Stiftung seines Werkes über die Geschichte der Baukunst zu.

Im Anschluß an die Rede des Br Großmstrs. sprach Br Tyndall in vollendeter Weise das Goethesche Gedicht „Mabomnets Gesang“. Die Br Stuhlmeister, Bangert vom Or. I und Silberberg vom Or. II Berlin, sowie die Vertreter der auswärtigen Logen brachten ihre herzlichsten Glückwünsche für das Gedeihen der neuen Loge dar. Br Cybulski verlas die telegraphisch und brieflich eingegangenen Glückwünsche.

Nunmehr dankte Br Joseph der Mutterloge „Zur Morgenröte“, der Loge „In Treue fest“, dem Or. Hannover, den Brn Apel, Joost und Gost vom Or. Berlin I und den Brn der „Baubütte“ für die vielen Stiftungen zum Schmucke unserer Loge. Der durch Kranke-

beit leider am Erscheinen verhinderte Altmaurer Br Horning hat uns einen Schrank zugesagt.

Zur Verbönerung unserer Tempelweibe trugen Br Senkel vom Or. I durch sein bewährtes Harmoniumspiel und Br Wilde vom Or. II durch seinen herrlichen Gesang bei, besonders durch sein sinnig gewähltes Schlußlied „Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen“.

Nach dem rituellen Schluß der Tempelarbeit versammelten sich die Teilnehmer in dem Schloßparkrestaurant Charlottenburg zu fröhlichem Brudernab, das durch Ansprachen und ein Tafelged gewürzt wurde. Um 4 Uhr trafen die Schwärn und geladenen Gäste ein. Während der folgenden Kaffeetafel erfreuten uns Br und Gäste durch künstlerische Leistungen in Gesang, Deklamation und Klavierspiel.

Nach Schluß des offiziellen Teils verblieben wir noch bis 11 Uhr in geselliger Unterhaltung.

Das Fest darf nach allgemeinem Urteil als in allen Teilen wohlgeungen gelten und wird allen Teilnehmern eine wehevollte und schöne Erinnerung bleiben.

Or. Coburg, Loge „Zur fränkischen Leuchte“.

Vom verflorenen Vierteljahr Oktober–Dezember 1921 ist zunächst aus dem Verlauf der Hauptversammlung über die Wahlen zu berichten. Sie ergaben:

M v St	Br Gayer,	1. Schöff.	Br Carl,
stellv. Metr.	„ Carl,	2. „	„ Greiner,
1. Aufseher	„ Hausdörfer,	Schatzmeister	„ Seidel,
2. „	„ Heß,	Zeremonienm.	„ Hofmann,
		Schaffner	„ Koch.

Ferner beschäftigte sich die Hauptversammlung mit Schaffung eines Unterstützungsfonds für unversicherte in Not geratene Brt, dessen Gründung inzwischen erfolgt ist. Freiwillige Spenden zu diesem Fond sind aus dem Bruderkreis reichlich geflossen, sodaß schon eine ziemliche Summe zusammengekommen ist. Den opferfreudigen Gebern auch an dieser Stelle Dank zu sagen, ist uns Ehrenpflicht.

Um unseren auswärtigen wohnenden Brn die Teilnahme an den Logenarbeiten eher zu ermöglichen, haben wir seit der Hauptversammlung die Einrichtung getroffen, in jedem Monat eine Arbeit auf einen Sonntagvormittag zu verlegen. Einige auswärtige Brt haben zu unserer größten Freude von dieser Gelegenheit schon öfters Gebrauch gemacht; es bliebe nur der Wunsch, daß diesem Beispiel bald auch andere Brt folgen möchten, damit wir bei der Beibehaltung der Neuerrichtung bleiben können.

Zur Bewegung des Mitgliederstandes sei bemerkt, daß wir zwei Glieder unserer Kette einflügen konnten. Allerding hatten wir uns durch Abhaltung des Großlogentags hier in Coburg einen größeren Zuwachs versprochen.

Der Besuch der Arbeit von seiten der hiesigen Brt war gut; die Zeichnungen, die aufgelegt wurden, zeugen von fleißiger Arbeit; besonders ragen aus ihnen hervor „Arbeiterdichtung“ von Br Gayer, „Unsere mauererischen Pflichten“ von Br Greiner und „Die Symbole des II. Grades“ von Br Schmitt.

In den Besitz einer erstklassigen Bibliothek sind wir durch die hochherzige Schenkung eines unserer Brt gelangt. Unser Dank ihm gegenüber wird unvergesslich sein.

Or. Cüstrin, Loge „Zur Fikazie“.

Unsere Tätigkeit war nach der Verlegung der „Fikazie“ von Posen nach Cüstrin in der Hauptsache intensive Wertarbeit. Anfangs war Br Pawel der einzige Br am Orte, die übrigen Mitglieder waren sämtlich Auswärtige, die in großer Entfernung von Cüstrin ihren Wohnsitz hatten; vor allem gehörten noch die Brt dazu, welche in Posen zurückgeblieben waren. Der größte Teil der Posener Brt war inzwischen von dort weggezogen und hatte sich anderen Bundeslogen angeschlossen. Es gelang, einige Herren in Cüstrin und Frankfurt a. O. für unsere Sache zu gewinnen, so daß wir in Cüstrin 3, in Frankfurt a. O. 16 Brt zählen konnten. Der rasche Fußschwingung in Frankfurt, zu dem Br Hadelberg sehr viel beigetragen hat, veranlaßte uns, in Frankfurt eine Ortsgruppe zu gründen, die zunächst unter der Fikazie weiter arbeitete, bis sie am 26. Nov. v. Js. zur ger. u. vollk. Loge erhoben werden konnte. Nachdem dieses Ziel erreicht war, gingen wir an den weiteren Ausbau der Cüstriner Loge: 3 weitere Brt in Cüstrin traten hinzu, daneben gewannen wir in Landsberg a. W. außer dem bereits vorhandenen Mitgliede noch 3 Mitglieder, ferner in der weiteren und weitesten Umgebung noch etliche Brt, so daß wir jetzt nach Abgang der Frankfurter Brt 22 Mitglieder zählen. Wenn wir nur die Ortsansässigen in Betracht ziehen, stellen wir wohl die kleinste Bundesloge dar. Trotz unserer kleinen Zahl sind wir doch eifrig am Werke. Unsere Zusammenkünfte mit Vorträgen und Diskussionen finden regelmäßig statt und sind stets sehr gut besucht, verschiedentlich hatten wir auch Schwärn und Gäste in unserer Mitte. Der weitere Ausbau nach außen ist so weit gesichert, daß wir im Laufe des kommenden Jahres in Landsberg und vielleicht auch in Schneidemühl eigene Ortsgruppen werden errichten können. Es beginnt so nach und nach auch hier im Osten sich das Netz der Logen allmählich auszubreiten. Nun fehlt nur noch der äußerste Osten, Ostpreußen

mit Königsberg. Trotzdem wir dortin schon, nicht erfolglos, unsere Fühler ausgestreckt haben, sind doch sehr viele Schwierigkeiten vorhanden, die wir allein nicht bewältigen können, weil uns trotz äußerster Anspannung die Mittel für eine weitgehende Propaganda fehlen. Wir richten deshalb an die größeren Schwesterlogen die Bitte: Unterstützt unsere Propaganda in Ostpreußen durch einige Stiftungen! Denkt nicht bloß an Euch und Eure häuslichen Zweige. Es gilt, unsere Fahne allmählich auch dort zu entfallen, damit unser geliebter F. Z. H. S. der städtische Bau werde, den wir alle erstreben.

Or. Dresden, Loge „Zur Wahrheit und Treue“.

Im Anschluß an unsere Berichterstattung vom Oktober 1920 bis Juni 1921 (s. Nr. 1/3 1921) tragen wir in erster Linie nach die Feier unseres Rosenfestes am 19. Juni.

Den Auftakt bildete am Abend vorher eine Meisterloge, in der 8 Br. der Or. Zittau, Leipzig und Dresden in III befördert wurden. Die auswärtigen Br. durften wir auch, z. T. mit Schwirn, zur Feier unseres Rosenfestes begrüßen.

Nach einer Aufnahmeloche fand die Rosenfestloge mit Schwirn statt, bei der Br. Professor Huerbach, Zittau, die Festzeichnung hielt, die einen starken Eindruck bei allen Festteilnehmern hinterließ; verknüpfte doch der Br. in sinniger Weise die Beziehungen zur Natur mit denen zum Innenleben und zur Religion unter besonderer Beleuchtung des Johannisfestes und des paulinischen Christentums. Eine Tafelloge im großen Saale des Klumlerhauses beschloß die überaus stimmungsvoll verlaufene Feier, bei der es an Ansprachen und musikalischen Darbietungen nicht fehlte.

Die Mitgliederbewegung innerhalb der Berichtszeit (1. Juli 1921 bis Ende März 1922) ergibt folgendes Bild:

früherer Bestand 90, Zugang 11, Abgang 1, jetziger Bestand 100
Verteilung: I = 49, II = 38, III = 13 Br.

6 Br. bilden in Bautzen das Kränzchen „Fichte zur Freundschaft“, welches in der Aufnahmeloche des Rosenfestes feierlichst eingeseht wurde. Obmann desselben ist Br. Tschirch, Bautzen.

Arbeiten fanden insgesamt 45 statt, und zwar 21 Vollogen, 11 I. O., und 13 B.-R.-Sitzungen. Die Beteiligung war in den Vollogen 45%, im I. O. 44%. Wir hatten den Verlust eines Brs zu beklagen; Br. Paul Lange ist in den E. O. eingegangen. Dem Wunsch des Brs, seine Bestattungsfeier in nur Form zu kleiden, haben wir in einer Weise Rechnung tragen können, die auf die zahlreich versammelten Br. und die Angehörigen, wie auf das Trauergefolge einen starken Eindruck gemacht hat. Außer Br. Seber, der die Gedächtnisrede hielt, sprach der M v St und vereinigte die Br. in der Kette. Unter Harmoniumspiel und Kettenpruch sanken die

sterblichen Reste in die Tiefe. Die Feier war von Solo- und Chorgesängen der Br. umrahmt.

Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis:

M v St Br. Mart, dep. Mstr. Br. Seber, Stellv. Br. Leopold, 1. Aufb. Br. Kattwinkel, 2. Aufb. Br. Beyreuther, Zer.-Mstr. Br. Demuth, Schatzmstr. Br. Lange, Schriftf. Br. Fehdt.

Außer den Vollogen und Unterrichtslogen wurde monatlich 1 Logenfeier im Tempel abgehalten, die der Erbauung im Besonderen dienen sollte. Musik im Anfang und Ende und Anlehnung an das Ritual. Es stand bei diesen Arbeiten ein nur oder dichterischer Ausspruch im Vordergrund der Betrachtung, oder die Zeitenwende selbst; u. a. Jahreswende, Aussprüche Lessings usw. Der Hauptwert wurde bei diesen Arbeiten darauf gelegt, unter Vermeidung jedweder Besprechung, daß der Charakter der Logenfeier gewahrt wurde.

Die Unterrichtslogen brachten u. a. folgende Zeichnungen: „Leben ist Heiligtum“, „Meine freier Erfahrungen in 25 Jahren“. Zur Aussprache stand: „Ist das Symbol des B. H. W. mit den Zielen des F. Z. H. S. vereinbar?“

Besprechungsabende, die nicht im Tempel abgehalten wurden, gaben Gelegenheit zu Aussprachen über „Bevölkerungspolitische“, „Steiner als Philosoph“, „Stetigkeit im Kulturwandel“, „Sexuelle Kindererziehung“. Gelegentlich der Anwesenheit Br. Dr. Obr's als Gast, der den Vorträgen „Antroposophische Woche in Dresden“ beigewohnt hatte, wurde von diesem ein eingehendes Referat erstattet, welches aus dem Br.-Kreise kritische Beleuchtung fand.

Monatlich einmal fanden auch gesellige Abende mit Schwirn und geladenen Gästen statt, die durch kurze Vorträge ausgefüllt wurden. Wir erwähnen besonders „Friedrich Hebel“, sowie den von Br. Schröder-Baügen gehaltenen „Mozart und Zaubersprüche“. Mit ganz besonderer Freude und Dank wurde dieser instrumental und gesanglich unterstützte Vortrag entgegengenommen, und dürfen wir bei dieser Gelegenheit den Br. für eine gleiche Veranstaltung in anderen Logen bestens empfehlen, umso mehr als seine zwanglose und lebenswichtige Vortragsweise auch dem Wesen der K. K. bestens gerecht wurde.

Die Einrichtung der geselligen Abende hat sich bislang bestens bewährt und findet auch im Kreise der Schwirn und Familienangehörigen guten Anklang, weshalb sie weiter ausgebaut worden ist, um auch durch diese Gelegenheit Freunde und Außenstehende aufmerksam zu machen, ohne den direkten Weg der Werbung zu beschreiten, wie wir auch Inseratwerbungen vermeiden.

Außer der offiziellen Trauerloge sowie 1 Einführungs- und 2 Beförderungslagen galt eine besondere Feier der Einweihung des

vergitterten Tempelraumes, um dessen Herrichtung sich im Besonderen unsere Br. Zeremonienmstr. verdient gemacht haben, wie auch durch die stimmungsvolle Malerei unser Br. Staud sich ein gutes Gedenken geschaffen hat. Die Vergitterung und Neuanschaffungen haben allerdings unsere Logen- und Bauschaffkassen fast geleert. Versöhnt wurde die Fiktion durch musikalische solistische Darbietungen unserer Br. Schröder und Mendel, sowie durch Finwesenheit mehrerer Leipziger Br. Eine besondere Ehrung wurde unserem M v St durch Überreichung eines lebensgroßen Lichtbildes, das im Vorzimmer des Tempels seinen Platz gefunden hat neben den Bildnissen unserer lieben Br. Dr. Penzig und Dr. Weigt, die als Ehrenmeister zu unserer gel. Loge in noch engere Beziehung getreten sind. — Eine Tafelloge beschloß die Feier.

Eine Meister-Beförderungs-Loge brachte die Erhebung der Br. Dietrich, Fahl und Kolbe in III.

Die Hauptversammlung am 15. September beschloß nach Anhören des Berichterstatters Br. Weinhold die Gründung einer Unterstützungskasse „Brüderhilfe“, der auf Antrag Br. Leopold's der Name „Friedrich Mart-Stiftung“ beigelegt wurde. Der Grundstock hierzu wurde gelegt und ergänzt durch freiwillige Zeichnungen der Br., durch eine einmalige Überweisung von 1000 Mark aus der Logenkasse, wie durch die Hälfte der regelmäßigen Büchsenansammlungen, die Hälfte der Eintrittsgelder und sonstiger Zuwendungen. Der 50. Geburtstag unseres M v St gab besonderen Anlaß, daß die letzten reichlicher floßen, sodaß gegenwärtig mit einem Bestand von etwa 6000 Mk. gerechnet werden kann, wodurch wir in die Lage versetzt wurden, die Stiftung ihrem Zweck zuzuführen, den unser l. Br. Schröder gelegentlich der Feier in feierliche Verse gekleidet hat, in denen es u. a. heißt:

„Ein halb Jahrhundert! Brüder adieu's recht!
Wie wollt ihr danken oder anerkennen?
Wer nicht am Werke baut, denkt immer schlecht.
Ein halb Jahrhundert, . . . Brüder adieu's recht!
Laßt unsres Tempels Kerzen in Euch brennen!
Die Stiftung, die des Meisters Namen trägt,
Bestimmt, in schwerer Zeit bedrängten Treuen
Zu helfen, wenn das Schicksal wund sie schlägt, —
Die Stiftung, die des Meisters Namen trägt,
Wird Euren Dank ihm hundertfach erneuen.“

Das 50jährige Ehejubiläum unseres l. Brs Leopold gab der Loge gleichfalls Veranlassung, des Ehrentages in gezielter Weise zu gedenken.

Den 100. Vortrag, den Br. Leo Ertzen hielt, benutzte die Loge zu einer intimen Ehrung des Brs.

Unser Br. Sebald als Kunstmaier veranstaltete Führungen durch die Gemäldegalerie, an der sich eine Anzahl Br. und Schwrm beteiligten.

Die am Anfang des Logenjahres unter Leitung Br. Sebers ins Leben gerufene Freiburggemeinschaft erfreute sich guter Beteiligung. Ehen Sommerausflug, der Familie gewidmet, veranstaltete die Loge am 25. Septbr. nach Kurhaus Kleinzschadowitz, der in gleicher Weise wie im Vorjahre sich besten Besuchs erfreute.

Unsere Winter Sonnenwendfeier fand als Familien-Weihnachtsfeier am 29. Dezember statt. Im Mittelpunkt derselben stand die Rede unseres M v St.

Am öffentlichen Vorträgen sind zu erwähnen: am 9. Juli in Dresden, großer Saal des Künstlerhauses: „Ist internationale Verständigung Vaterlandsverrat?“ Referenten Br. Mart und Seber.

Die gleichen Thematika wie auf dem öffentl. Vortrag des Großlogen-tages in Coburg wurden behandelt. Die Spitzten sämtlicher Dresdener frmr Körperschaften und die Presse waren geladen, ohne daß seitens des Deutschen Großlogenbundes Gelegenheit genommen wurde, die öffentliche Finklage zu vertreten. Als Filmauer sprach in der Diskussion der Redakteur der frmr Zeitschrift „Auf der Warte“ in Leipzig, der den beiden Rednern Anerkennung zollte in Hinblickung an das Sprichwort „Alles verstehen, heißt alles verzeihen“. Zum gleichen Thema sprachen die vorgenannten Br. in Baun an einem öffentlichen Vortragsabend.

Einen 2. öffentlichen Vortragsabend in Dresden am 13. Okt. veranstalteten wir zum Besten der Opfer von Oppau mit dem Thema „Zukunftstragen der Menschheitsentwicklung“. In formvollendeter Weise behandelte hier unser Br. Seber das Thema, welches als Preisarbeit bereits dem Vortragenden außerhalb der Loge Anerkennung gebracht hatte. Der Vortrag wurde als Werbevortrag am 3. November in Meissen wiederholt. Derselbe Br. sprach auch in der Ortsgruppe des D. M. B. über „Freimaurerei und Moralismus“. Seiner Absicht, unter den von ihm gehaltenen Hochschulvorträgen auch einen solchen über Freimaurerei einzuschließen, wurde seitens der Leitung leider nicht stattgegeben.

Am 20. November behandelte unser M v St auf Einladung der Loge in Zittau in einem öffentlichen Vortrag dasselbe das Thema „Ziele und Aufgaben der Freimaurerei“.

Wenn wir somit auf einen arbeitsreichen aber auch erfolgreichen Berichtsausschnitt zurückblicken können, so dürfen wir noch mit Genugtuung Erwähnung tun, daß die frmr Betätigung einzelner Br. auch außerhalb der Loge bestes Verständnis gefunden hat. So konnte sich unser dep. Matr. Br. Seber zwei erste Preise er-

werben: einmal von der Goethe-Gesellschaft Stuttgart „Milderung der Klassengegensätze“ (unter 300 Mitbewerbern), und zum andern: Manheimer-Stiftung (Großloge Bnai Britz) Berlin: „Von welchen in der Menschheit wirksamen Kräften ist eine Heilung zu erhoffen für die in der gegenwärtigen Weltlage zu Tage tretende Verkennung von Menschenliebe, Gerechtigkeit und Duldsamkeit als Grundpfeiler der menschlichen Gesellschaft“. Auch bei dem Preis-ausschreiben des Vereins der Freimaurer hat sich der Br beteiligt, der außerdem nach dem Tode unseres Brs Kreimeier nebenamtlich tätig ist als Prediger der beiden verschmolzenen freireligiösen Gemeinden und auch für die Jugendweihe ein Ritual ausgearbeitet hat, welches frmr Geist atmet.

Or. Hamburg I, Loge „Hansa“.

Das Vierteljahr April-Juni war stetiger, zielbewußter Arbeit gewidmet: 6 Voll-Logen mit Vorträgen von Br Manes (Loge Menschentum), Siemer, Marx, Reby, Satow und Will. Bodt, 3 Unter-richtslogen für den I. und II. Grad unter Leitung von Br Höft und Wiesener, 3 Meister-Stigungen, 1 I. O.-Stigung, 2 Fest-Logen mit Ein-führung in I u. II. Am 1. Mai war gemeinschaftlicher Gesellschafts-schaftliches Rosenfest. — Die Werbearbeit wurde durch Inserat und persönliche Werbung intensiv betrieben: die Hansa führte im laufenden Maurejahr bisher 42 neue Mitglieder ein, so daß die Mitgliederzahl nach Abgabe der 32 Br, die die Loge „Lessing“ gründeten, und unter Abrechnung von ausgeschiedenen und ver-storbenen Brn z. Zt. 166 beträgt. Wir haben durch Inserat-Werbung Logentag, den wir gemeinschaftlich mit den 2 anderen Hamburger und der Harburger Tochterloge vorbereiten und den wir trotz allen widrigen Zeitumständen würdig und bedeutungsvoll zu gestalten und durchzuführen hoffen, beschäftigt uns in zäher Arbeit der Ausbau unseres Eigenheims. In einer Zeit der Höchstspannung lösende und an die Opferwilligkeit der Brt dauernd höchste An-forderungen stellende Aufgabe! Sie wird aber geschafft — wenn auch langsamer, als wir gedacht. Mieter- und Wohnungsamt stehen für Bereitstellung der nötigen Nebenträume hindernd im Wege, die Br Friedrichen Oltmanns und seiner Mitarbeiter, wird bald fertig sein, und mit Freunden laden wir alle auswärtigen lieben Brt, die zum Groß-Logentag nach Hamburg kommen, ein, eine freie Stunde der Besichtigung unseres Tempels zu widmen, da wir hoffen, damit manch wertvolle Forderung geben zu können. Anfang oder Mitte

Juni hoffen wir Lichteinbringung und Tempelweihe halten zu können, die sich allerdings zur Hauptsache auf den ersten Teil wird beschränken müssen.

Or. Hamburg II, Loge „Menschentum“.

9. Januar: Br Meyer, Referat über „Gott Mannon“. 16. Jan.: Zwanglos mit Suchenden. Br Bertelt „Der Mensch als politisches Wesen“. 23. Jan.: Br Hagen, Referat über „Gemeinschaft und Selbsthilfe“. 13. Februar: Br Manes „Sexuelle Fragen“. 20. Febr.: Einführung in III. Zu Meistern wurden befördert die Br Bertelt, Berends-Jon, Rex, Zoder und Reinmann. Der Feier wohnten bei Brt Meister der Harburger Loge und der „Lessing“, Or. Ham-burg III. Anschließend Einführung in I. 6. März: Lehrend für Brt in I. 8 Uhr: Werkan. 13. März: Vor Suchenden Stellung-nahme zu Br Berthold Brandts (Kreuznach) Veröffentlichung „Monarchie oder Republik?“ Zukunftsproph bekannten sich die Brt zur Republik. 20. März: Schwesterloge. Lehrer der Hamburger Gemeinschaftsschulen sprachen vor den versammelten Schw. Brn und Gästen über diese neue Erziehungsmethode. 3. April: Voll-Loge. Gesellschaftliches. Br Lichtenstein hielt uns als ärztlicher Fach-mann in längerer Ausführung einen überaus packenden und volks-tümlich-wissenschaftlichen Vortrag über „Abwehrkräfte des mensch-lichen Körpers“. An der nachfolgenden, eifrigst betriebenen Aus-sprache beteiligten sich 15 Brt. Mit Überzeugung und Klarheit führte Br Lichtenstein das Schlußwort.

Or. Karlsruhe, Loge „Zum neuen Licht“.

Mit dem Lösungswort „Friede auf an die Arbeit“ schritt die durch den Krieg zusammengeschmolzene Schar der Karlsruhe Brt im Oktober v. J. zur Wiedererrichtung ihrer Baubütte, die vor-läufig nur in Privaträumen eines Br untergebracht werden konnte. Es war eine Freude, zu sehen, wie jeder einzelne der Brt dem Ruf des Meisters folgte und sein Bestes gab, um das alte gute An-sehen, das unsere Karlsruhe Loge in der Vorkriegszeit hatte, wieder zu erlangen. Die Opferwilligkeit einzelner Brt war der Ansporn zu einem Wettstreit, der beste Früchte trug, sodaß nach einigen Monaten Umschau nach größeren Räumen gehalten werden mußte. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. So konnten wir schon zum 30. April die auswärtigen Brt zur Lichteinbringung in unser neues Heim einladen. Überraschend zahlreich waren die auswärtigen Brt mit ihren Schwern unserer Einladung gefolgt. Wir begrüßten unter diesen unseren Schriftleiter Br Floercke und als Vertreter des Bundesvorstands Br Hauck. Die Tempelweihe

vollzog sich in eindrucksvoller Festloge unter Leitung von zunächst Br Floetide, der sie dann an Br Hauck abtrat, als dieser (Infolge Zugverspätung) verspätet erschien. Anschließend konnten wir drei neue Br in unsere Br-Kette einreihen. Nach dem Festmahl boten wir unter Leitung von Br Huftel-Mannheim am Nachmittag den Schwestern eine erhabende Tempelfeier, bei der Br Floetide aus dem reichen Schatz seines goldenen Gemüts schöpfend in eindringlichen Worten den Schwern und Brn eine harmonische Zusammenarbeit im Dienste unserer Sache ans Herz legte.

Nach der Kaffeetafel erfreute uns unser Musikmstr Br Post unter Mitwirkung weiterer Künstler als Gäste mit einem aus-erlesenen Programm als Abschluß eines in der Geschichte unseres Or. denkwürdigen Tages.

Den richtigen Moment der Begeisterung erfassend, haben wir unser Arbeitsprogramm bereits für das ganze Jahr 1922 festgelegt, in dem jeder der Brüder ohne Ausnahme zu einer frtn Arbeit verpflichtet wurde. Jeden Montag Abend 7¹/₂ Uhr sind die Br versammelt und laden auswärtige Br bei der Durchreise in unser neues Heim: Zum kühlen Krug, Bannwaldallee, herzlich ein.

Um ein gedeihliches Arbeiten zu gewährleisten, wurde der Beamterrat erweitert und setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Mstr v St	Br Frank	2. Aufseher	Br Birnelin
zug. Mstr	" Rabner	Stellv. Aufs.	" Gubrot
Schriftführer	" Schultze	Zerem.-Mstr.	" Scharnmann
Schabmeister	" Birnelin	Musik-Mstr	" Post
1. Aufseher	" Zeit	Schaffner	" Daudenhahn

Or. Kiel, Loge „Freie Nordmark“.

Der 12. März 1922 bedeutet einen Markstein in der Geschichte unserer Loge. An diesem Tage wurde unser neues Logenheim festlich eingeweiht. Jahrelang hatte sich unsere Loge mit unzulänglichsten Räumen begnügen müssen, die immer unzureichender wurden, je mehr unsere Loge erfreulicher Weise an Mitglieder zunahm. Freilich hatte die von einigen Brn gebildete Logenbaugesellschaft G. m. b. H. ein stattliches Gebäude in schöner Lage gekauft. Aber infolge der Wohnungsnot war in absehbarer Zeit nicht daran zu denken, daß das Haus für Logenzwecke benutzt werden konnte. So blieb es, um das immer dringender hervortretende Raumbedürfnis zu befriedigen, die erste beste Gelegenheit zur Erlangung eines Heimes zu ergreifen. Die Ermietung eines an sich ungeeigneten geeigneten Offizierskasinos mußte aus verschiedenen Gründen aufgegeben werden. Da erwartete die Logenhaus-G. m. b. H. kurz entschlossen die kleine Gastwirtschaft Kasernenstr. 11, die als solche nicht mehr ging. Erhebliche Mittel mußten von der Loge-

haus-G. m. b. H. und der Opferwilligkeit der Brn aufgebracht werden, um das verfallene Haus umzubauen und für Logenzwecke würdig herzurichten. Ein schöner Tempel ist geschaffen. Die Malereien sind nach den Angaben des Br Vogel ausgeführt. Die Schwestern stifteten zwei von ihm entworfene Beleuchtungskörper. Der Vorraum des Tempels ist ein großer Wirtschaftsraum, ebenfalls einfach, aber geschmackvoll hergerichtet. Besondere Zimmer für den Beamterrat, die Blücher, sind vorhanden. Um das Ganze hat sich vornehmlich Br Scharnberg verdient gemacht, in tüchtiger Weise von Br Kobarg I unterstützt.

Am 12. März 1922 fand nun die Lichterbringungsfeier statt, die in würdiger Weise nach dem Ritual abgehalten wurde. Br Leonhart vertrat die Großmeisterschaft, Br Heinzen die Arbeitsgemeinschaft Niedersachsen. Die benachbarten Logen Hansa-Hamburg, zur Erkenntnis-Harburg, Lessing-Hamburg, Tempel der Menschheit-Rendsburg waren bei der Tempelweihe vertreten. Die einzelnen Vertreter richteten herzlich, warm empfundene Begrüßungsworte an unsere Loge, die von unserem Mstr v St erwidert wurden. Symbolische Bilder und Lessings Werke wurden als Anbinde überreicht. Eine größere Anzahl von schriftlichen Glückwünschen war überdies eingegangen.

Bei der Lichterbringungsfeier konnten gleichzeitig 6 Br unserer Kette eingefügt werden.

Ein Brudermahl fand nach der rituellen Feier statt. Leider mußten die auswärtigen Gäste allzufrüh wieder abreisen.

Am Sonntag, den 19. März vereinigte eine Schwesternloge Brn und Schwern im Tempel zur Arbeit, um dann noch gemühtlich einige fröhliche Stunden zu verleben. Die Schwestern schließen sich jetzt ebenfalls zusammen, um ernste Geistesarbeit zu pflegen und treue Freundschaft zu üben.

Harde Arbeit, schwere Opfer sind erforderlich gewesen, um unser Heim zu schaffen. Aber wenn jetzt ein reges Leben in geistiger Hinsicht und in brüderlicher Gesinnung und Treue in den neuen Räumen herrscht, dann kommt der Lohn von selbst.

Or. Köln, Loge „Forte zum Licht“.

Im III. Quartal fanden folgende Logenarbeiten statt: 6 Voll-Logen (Beratungs- und Unterrichtslogen sowie Vorträge: Br Kortlang über Illuminatenorden, Br Marx über Odd-Fellow-Orden, Br Krudewig über Börse). 2 Festlogen (Einführung in I). 4 Logen in II und I. O. (Beratungs- u. Unterrichtslogen sowie 1 Einführungs-(Fest-)Loge. 3 Gastabende mit Vorträgen: Br Schmitz über „Tagore“, Br Kallinck über „Der Tabak und seine Verarbeitung“, Br Stock über „Okkultismus, II. Teil, Esoterie“. Mitgliederbewegung: Bis-

beitiger Bestand 41 Brr, Zugang durch Einführung 8 Brr, zusammen 49 Brr und zwar im I. Grad 27, im II. 18 und im III. Grad 4 Brr. Außerdem Br. Mittermayr vom Or. Dresden als ständig besuchender Brr im III. Grade. Die Beteiligung an allen Logenarbeiten war stets eine sehr rege.

Or. Mannheim, Loge „Sonne der Pfalz“.

Wie im ersten war auch im zweiten Viertel des Logenjahres ein Teil unserer Arbeit der zur Ausbildung der jungen Brr gewidmet. Zu diesem Zwecke hatten wir 4 besondere Instruktionsabende und 1 Instruktionsvollog. In weiteren 5 Volllogen wurden folgende Zeichnungen vorgelegt: Br. Heck „Kultur der Gegenwart“, Br. Milndel „Laienphilosophische Betrachtungen eines Frn über Naturwissenschaft“, Br. Schulz „Die erlebterische Wirkung des Bergsportes“, Br. Winkler „Der Dichter des Integer vitae“, Br. Talmond „Vererbung und Rasselehre“, I“.

In einer Einführungsloge konnten wir 2 neue Brr unserer Bruderkette einreihen.

Ferner fanden 7 Gesellenlogen statt, davon eine Einführung, bei der wir 4 Brr Lebdinge in den II. Grad einführen konnten. Die anderen 6 waren geschäftlichen Beratungen gewidmet.

Im Mittelpunkt des Interesses im Berichtsvierteljahr stand der öffentliche Propagandavortrag Anfang Januar, bei dem unser Br. Tschirn, Wiesbaden, über „Die königliche Kunst der Selbstgesegung“ sprach. Der Vortrag, der im gutbesetzten Harmoniesaal stattfand, war ein voller Erfolg sowohl für den glänzenden Redner als auch für uns, und wir danken auch an dieser Stelle unserem Br. Tschirn für seine Unterstüttung herzlich.

Mitte Januar sahen wir auch zum ersten Male eine Tagung der Bezirks-Arbeitsgemeinschaft in unseren Mauern, die zahlreich besucht war und mit einer Festloge für Br. aller Grade schloß.

Der Besuch der Arbeiten war im Berichtsvierteljahr etwas besser wie im vorhergehenden, aber noch nicht befriedigend.

Der Mitgliederbestand weist folgende Bewegung auf:

Bestand am 1. I. 22	80	davon	43 I	24 II	13 III
Befördert	4			4	
Gededit	2		39 I	28 II	13 III
			1		1
Zugang	78		38 I	28 II	12 III
Überwiesen	2		2		
	1		1		
Bestand am 31. 3. 22	81	davn	41 I	28 II	12 III.

Or. Reddinghausen, Loge „Erkenne Dich selbst“.

Wir dürfen heute, ein gutes halbes Jahr nach dem Großlogentage, aufatmend sagen: Die schwere Krise, die anläßlich der französischen Angelegenheit unsern kleinen Bruderkreis monatelang durchzitterte, die während dieser Zeit drückend auf den Gemütern lastete und die freudige Arbeit am Bau hemmte, ist endgültig überwunden. Nicht ohne Schmerz sahen wir manchen Br. das Treuegeldnis bis zum Tode brechen und von uns scheiden. Der rückwärts verweilende Blick, der die Entwicklung unseres Logenlebens vor die Seele führt, belehrt uns klar und deutlich, daß diese reinliche Scheidung der Geister für die wirklich fruchtbringende Zukunftsarbeit unserer Loge notwendig war. Nachdem durch die aufklärernde Tätigkeit des letzten Großlogentages die lodernen Glieder unserer Bruderkette wieder fest eingefügt sind, ist die gemeinsame Arbeit einheitlicher, lebendiger, zielbewußter geworden; der Verkehr unter den Brrn hat sich inniger gestaltet; der Wille zum Ertragen der Opfer, die das eigene Heim dem kleinen Kreise auferlegt, ist unüberwindlich stark geworden. Jeder Br. hat die klare Überzeugung: der Freundeskreis steht heute fester denn je!

Es ist eine natürlliche Folge der überstandenen Krisis, daß die Arbeiten mehr als sonst im Zeichen der Frmmel standen. Folgende frmm Themen wurden behandelt: Bericht über den Großlogentag (Br. Müller, Barmhage, Kuhlmann), „Wesen und Bedeutung der frmm Symbole“ (Br. Müller), „Wesen der Frmmel“ (Br. Dittmar), „Überblick über die Geschichte der Frmmel bis zum Weltkrieg“ (Br. Müller), „Die Frmmel im Weltkrieg“ (Br. Kuhlmann), „Geschichte und heutige Stellung des F. Z. A. S.“ (Br. Kuhlmann), „Freundschaft, Bruderverliebe und Bruderpflcht“ (Br. Müller). Außerdem wurde an profanen Themen behandelt: „Geheimnis der Menschenform“ (Br. Blume), „Fünftage der Bergarbeiterbewegung“ (Br. Risse), „Die Bergarbeiterbewegung der Neuzeit“ (Br. Gaußmann), „Vom Mammontismus“ (Br. Krebs), „Germanische Heldenverehrung u. moderne Sportbewegung“ (Br. Falk).

Hertz und Gemüt fanden reiche Nahrung auf einem musikalischen Abend, den Br. Siebe mit Kindern unserer Brr veranstaltete. Unsere Großen der Musik und das schlichte Volklied hatten das Wort. In reicher Folge wechselten gesungliche und instrumentale Vorträge von Br. Siebe mit solchen der klaren und hellen Kinderstimmen. In einem andern Abend führte uns Br. Siebe mit einem Vortrage und Erläuterungen am Klavier in feinsinniger Weise in das Wesen von Beethovens Musik ein. Einer unserer Gäste, ein junger Dichter, gab uns einen recht eindrucksvollen Abend durch Vorlesen eigener Dichtungen.

Den Höhepunkt des Halbjahres bildete das Fest der Wintersonnenwende. Es erhielt eine besondere Note durch die Tatsache, daß sich an diesem Abend, wohl unter dem Eindruck der Ansprachen der Brt Dittmar und Kuhlmann, ein Schwurn-Kränzchen bildete und bereits am selben Abend seine erste Sitzung abhielt. Seitdem arbeitet der Schwurn-Kranz regelmäßig monatlich einmal. Das Interesse ist so groß und der Besuch so reger, daß dem Freundeskreise in dieser zweifachen Beziehung ein erster Wettbewerb entstanden ist. Möge dieser Wettbewerb beiderseits reiche Früchte zeitigen!

Or. Saarbrücken, Loge „Osiris“.

Bericht über den Besuch unserer Brt Scharf und Schvettke in der Meyer Loge „Les amis der la vérité“ am 2. April 1922.

Nachdem schon vor etwa 2 Monaten ein gegenseitiger Besuch der beiden benachbarten Logen stattgefunden hatte (anf. Hinführung unseres früheren, jetzt der Meyer Loge angehörenden Br Z.) folgten am 2. April im Hinführung der Loge Osiris die Brt Scharf und Schvettke einer neuen Einladung der Meyer Loge zu einer Arbeit in II mit folgender Tafelloge.

Sie hatten die Fahrt nicht zu bereuen, bot sie ihnen doch eine Reihe neuer interessanter und – das sei gleich vorausgeschickt – durchaus erfreulicher Eindrücke. Zunächst wurde ihnen die Freude, die Bekanntschaft einer größeren Anzahl, aus den verschiedensten Städten (Nancy, Bar sur Haute, Epinal, Luxemburg, Straßburg u. a.) eigens zu der Feler herbeigekommen franz. Brt zu machen, die sie alle mit gleich warmer Herzlichkeit willkommen hießen.

Eröffnet wurde die Feler mit einer Voll-Loge, den Meisterrhammer führte Br B. aus Bar sur Haute, Mitglied des Grand Conseil des Grand Orient de France; es erfolgte zunächst die Affiliation zweier Brt, darunter des früheren dep. Mstr der F. Z. F. S. Loge „Aurore“ Straßburg, der in seinem III Grad übernommen wurde. In der nun folgenden Begrüßungsansprache wandte sich Br B. in bewegten zu Herzen gehenden, oft zu leidenschaftlichem Pathos sich steigenden Worten an diese beiden neu eingetretenen Elässen, sowie speziell an unsere beiden Brt.

Er führte bewegliche Klage über das z. Zt. im offiziellen Frankreich am Ruder befindliche Regime der hierkalen Reaktion, des politischen Hasses, sprach über die Notwendigkeit einer dauernden franz.-deutschen Flussbühnung für die Kultur Europas und der ganzen Welt; betonte den aufrechten und herzlichsten Versöhnungswillen der franz. Brt (auch im Namen der franz. Großmeisterei) gab seiner großen Freude über unserer Brt Erscheinen Ausdruck

und ferner der Hoffnung, daß der jetzigen Fera des Fanatismus das Frankreich eines Rousseau, eines Voltaire folgen möge.

Nun gab Br Z. eine scharfsinnige Zeichnung innerpolitischen Einschlages über Vor- und Nachteile des parlamentarischen Ein- oder Mehrkammer-systems. Interessant war für die Brt die Mitteilung, daß eine gemischte (aus Männern und Frauen bestehende) Loge: „Le droit humain“ von dem G. O. v. Fr. mit der Einschränkung anerkannt worden sei, daß den Angehörigen des letzteren der Zutritt allen Arbeiten der Ersteren gestattet werde, während von deren Mitgliedern nur die männlichen zu den Arbeiten der Logen des G. O. zugelassen sind.

Nachmals betonte der Vorsitzende Mstr Br B. die Notwendigkeit, auf eine deutsch-französische Freundschaft mit allen Mitteln hinzuwirken; er stehe nicht an zu erklären, daß er damit die Ansicht des franz. Gr Mstr und des Großen Rats verrete. Er freue sich mitteilen zu können, daß die erste Hinführung des neuen franz. Gr-Mstr Br G. die Anerkennung des F. Z. F. S. gewesen sei, wie überhaupt der Gr-Mstr dafür eintrete, alle Hinführungsversuche und Flussbühnungsbestrebungen auf das kräftigste zu unterstützen.

In einer Gesellenloge folgte nun mit feierlichem Ritual die Hinführung von 8 Brt in II.

Folgendes noch eine kurze Mstr-Loge, in der unserem früheren Br Z. mitgeteilt wurde, daß er in Anerkennung seiner eifrigen Mitarbeit zur Beförderung XVIII ausersuchen sei und seine feierliche Hinführung demnächst im Capitel zu E. erfolgen solle.

Fast alle zu dieser Feler erschienenen Brt vereinigte darauf noch für einige Stunden ein frohliches reichhaltiges, unsere Brt hunkulisch anmutendes Brudermahl. Die über alles Erwarten freundliche Aufnahme, die sie gefunden, die warme Brüderlichkeit, mit der alle ihnen entgegenkamen, die ungezwungene Höflichkeit, in der diese Stunden verannen, waren für unsere beiden Vertreter eine große Freude.

Während der Tafel wandte sich Br D. Mitglied des Capitels zu E. wieder speziell an unsere beiden Brt mit Worten von überraschender Herzlichkeit, umso höher anzuschlagen, als über ihn und seine Familie die Kriegsjahre bitterstes Leid gebracht haben.

Er freue sich, führte Br D. aus, daß nach langen, langen Jahren tiefen Missverständnisses endlich wieder deutsche Brt den Mut zur Überbrückung gefunden hätten, er freue sich, ihnen wieder die Bruderkand reiden und drücken zu können. Wie vorher Br B. sprach er über die zwingende Notwendigkeit einer deutsch-französischen Flussbühnung, einer realen Annäherung dieser großen Nationen, die vereint Größeres für die Menschheit, für die Kultur

leisten könnten, als sie in Wahn und Verblendung zersplittert haben und noch immer aufs Spiel setzen. Die deutsch-französische Versöhnung sei das Alpha und Omega für den Frieden Europas, für den Frieden der Welt, und so lebten Endes für die ganze menschliche Kultur. Auf's Herzlichste mahnte er alle, an dieser großen, dankbaren Aufgabe nach besten Kräften mitzuarbeiten, sich nicht durch die heutigen fanatisch reaktionären und militaristischen Drabzähler abschrecken zu lassen. „Wir wollen und werden sie erreichen (die Versöhnung), wenn nicht heute und morgen, so werden uns bestimmt die nächsten Wahlen eine andere, bessere politische Basis dafür bringen!“

Im Namen unserer Abordnung dankte nun Br D. Schwette dem Br B. wie den andern Rednern und allen franz. Br für den so überaus herzlichsten Empfang, drückte seine Freude über die gewonnenen Eindrücke aus, betonte die Gemeinsamkeit unserer Bestrebungen und Ziele, den gleichen Kampf gegen die gleichen Feinde, die politische und klerikale Reaktion, und übermittelte schließlich die herzlichsten Grüße unserer Baubüro an alle Anwesenden und seine und Br Scharfs Glückwünsche an die Neubefördereten.

Unser lieber früherer Br J. sprach dann noch kurz über den Gegensatz zwischen den alten preussischen Logen reaktionärer Richtung und dem F. Z. A. S. Mitteilungen, die sich nicht bei den franz. Br großes Interesse fanden. Zu schnell waren die Stunden veronnenen, und im Laufschritt mußte mancher unserer Br zum Bahnhof eilen, ihn noch zu erreichen.

Hochbedrückt berichteten sie uns von dem Verlauf der Tagung und bekannten, daß diese Eindrücke sie aufs neue für die Bestrebungen und hohen Ideale unseres Bundes begeistert hätten.

Die Loge Osiris wird das ihre tun, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten, denn ihre Mitglieder sind der Ansicht, daß die Einbahnung der Völkerversöhnung, eines wahren Völkerfriedens, wenn nicht „die“, so doch „eine“ Hauptaufgabe der Freimaurerei ist. Als Grenzloge erblickt die „Osiris“ in der eifrigen Arbeit an der Überbrückung der nationalen Gegensätze für sich ein wesentliches Betätigungsfeld und freut sich vom Herzen, jenseits der Grenze das gleiche Streben und brüderlich herzlichsten Entgegenkommen gefunden zu haben.

Or. Stuttgart, Loge „Zur Wahrheit und Treue“.

Der 6. Januar war wieder einmal ein recht arbeitsreicher Tag für uns. Um 10 Uhr vormittags fand die feierliche Erhebung unserer Br Glieder und Kibler in III statt (Leitung und Ansprache Br Floeride). Ein einfaches Brudermahl vereinigte hierauf die alten und jungen Meister, bis um 2 Uhr unter Leitung von Br Bach die

Gesellenloge ihren Anfang nahm, in der die Br Schmid, Mainzer, Vollweiler, Frank, Teufel, Schwette und Schipert in II befördert wurden. Um 4 Uhr folgte eine Einführungslloge (Leiter Br Mittelbach), in der wir zwei neue Glieder unserer Kette einfügen konnten, und den würdigen Schluß machte um 6 Uhr eine feierliche Schwrm-Loge, die der Winter Sonnenwende galt (Leitung Br Floeride). Bei letzterer arbeiteten wir nach einem von Br Ruppert-Leipzig neu verfaßten und von uns noch etwas umgearbeiteten Ritual, das allgem. den Befall fand, da es wohlwollend absieht von dem selber üblichen und unterschieden etwas gar zu dürftig geratenen Schwrm-Ritual. Lange blieben wir dann noch gemütlich beisammen, wobei unsere Ansprachen mit heiteren Vorträgen und musikalischen Darbietungen in bunter Reihenfolge wechselten.

Folgende Vorträge wurden in den letzten Wochen gehalten: Br Woerner: Die Handelsberichte der Zeitungen; Br Hermann: Wie Kriege entstehen; Br Bloch vom Or. Freiburg: Nationale oder internationale Freimaurerei?; Br Pfaff: Walter von der Vogelweide; Br Floeride: Aus der Urgeschichte der Freimerei; Br Kammerer von der Großloge in Wien: Eckene Dich selbst in den anderen; Br Fischer: Bruderverliebe; Br Wegner: Die Weltanschauung des Freimaurers.

Ferner fanden statt: 1 Sitzung in III, 2 Beamtenratssitzungen, 3 Les- und Diskussionsabende, 1 Klubabend, 1 Familienausflug nach Walldingen und 1 Konzertabend (Leitung Br Schwette). Eine besondere Freude war es für uns, den berühmten Naturforscher Dr. Paul Kammerer aus Wien in unseren Räumen begrüßen zu dürfen und ihm nach seinem prächtigen Vortrag als Ergebnis einer rasch veranstalteten Tellersammlung zur Unterstützung seiner bedeutungsvollen biologischen Forschungen im Beisein der Br Meister „4.5000 im Tempel überreichen zu können, wobei Br Floeride eine kurze, aber zu Herzen gehende Ansprache hielt. Zur gründenden Versammlung der süddeutschen Freimaurergemeinschaft wurde Br Wegner als Vertreter unserer Loge nach München entsendet. Einige unserer Br, z. T. mit ihren Frauen, beteiligten sich am 30. April unter Führung unseres M v St an der Tempelweihe in Karlsruhe, wo wir seitens der dortigen Br die herzlichste Aufnahme fanden und schöne Stunden in ihrer Mitte verlebten. Unser lieber Br Schmid hat durch das Ableben seiner vortrefflichen Gattin einen barten Schicksalsschlag erlitten. Viele unserer Br und Schwrm waren bei der Beerdigung zugegen, und Br Floeride legte im Auftrag der Loge mit einer kurzen Ansprache einen Kranz als letzten Gruß am Sarge der allzu früh entschlafenen Schwrm nieder. Besonders fruchtbar und anregend gestaltete sich ein Diskussionsabend, an dem die beiden im F. Z. A. S. herrschenden Strömungen

aufeinander stießen: Die rege Flusssprache stand aber auf einer bemerkenswerten geistigen Höhe und wurde von beiden Seiten mit vornehmer Sachlichkeit und in echt brüderlicher Weise geführt, sodaß wohl kein Zuhörer ohne inneren Gewinn nach Hause gegangen ist.



Aus den Arbeitsgemeinschaften.

Rheinisch-Westfälische Arbeitsgemeinschaft.

Die Logen zu Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Essen und Recklinghausen haben sich zur rheinisch-westfälischen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Die 2. Tagung der Arbeitsgemeinschaft, zu der außer zahlreichen Vertretern der angeschlossenen Logen Brt aus Köln und Remscheid als Gäste erschienen waren, fand am 23. April in Düsseldorf statt, wo die Loge „Wacht am Rhein“ ihre schönen Räume zur Verfügung gestellt hatte. Nachdem am Vormittag 2 Brt aus Gelsenkirchen und 1 Brt aus Remscheid zu Meistern befördert waren, fand nachmittags eine Beratung statt, die in erster Linie dem inneren Ausbau der Arbeitsgemeinschaft dienen sollte. Es wurde daher der endgültige Wortlaut der Satzungen festgestellt und ganz besonders die Werbekommission für ihre sofort aufzunehmende Tätigkeit mit Richtlinien versehen. Als Ergebnis der weiteren Besprechungen wurden 5 Forderungen für den Großlogentag in Hamburg formuliert und dem Bundesvorstand übermittelt. Die nächste Tagung soll am 16. 7. in Dortmund stattfinden und sich besonders mit der Vorbereitung der Arbeiten des Großlogentages befassen. — Gruppenweise blieben die einzelnen Brt noch längere Zeit gesellig beisammen.

Süddeutsche Arbeitsgemeinschaft.

Gründende Sitzung in München am 18. April 1922. Br Poehlmann als M v St der Münchener Loge „Stern im Süden“ begrüßte die erschienenen Gäste, nämlich Br Wegner als Vertreter der Loge „Zur Wahrheit und Treue“ in Stuttgart, Br Emmelhing und Griseshammer als Vertreter der Loge „Zur Wahrheit“ in Nürnberg und Br Hofmann als Vertreter der „Fränkischen Leuchte“ in Coburg. Er schildert in kurzen Worten den Beschluß des G. L. T. über die Gründung der Arbeitsgemeinschaften, berichtet über die bereits bestehenden Arbeitsgemeinschaften und über die auf Anregung von Nürnberg und Stuttgart bisher von München unternehmen Schritte. Nach einer längeren und ausgiebigen Flusssprache einigen sich die versammelten Brt dahin, daß die Arbeits-

gemeinschaften, was auch gegen sie eingewendet werden könne, notwendig seien, da sie einerseits einen engeren geistigen Austausch ermöglichen, andererseits die beteiligten Logen in organisatorischer und taktischer Beziehung einander näher bringen und damit wertvolle Arbeit mit und neben dem B. V. sowie Vorarbeiten für die G. L. T. Tage leisten können. Schließlich kristallisieren sich folgende Forderungen heraus: 1) Die versammelten Vertreter beschließen die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Süddeutschland. 2) Jede Loge gibt kürzester Zeit Vorschläge für das Arbeitsprogramm, das bei der nächsten Zusammenkunft aufgestellt werden soll. — Für diese Forderungen stimmten München, Nürnberg und Stuttgart, während Coburg sich der Stimmabgabe enthielt, da Br Hofmann keine diesbezügliche Vollmacht hatte, weil die „Fränkische Leuchte“ erst seinen Bericht abwarten will, ehe sie sich endgültig entscheidet. Die Geschäfte der Arbeitsgemeinschaft sollen bis auf weiteres vom Or. München erledigt werden. Nuncmehr folgte eine lebhaft Flusssprache über einige wichtige Punkte, die voraussichtlich beim G. L. T. zur Sprache kommen werden. Mit herzlichen Dankesworten für das von allen Seiten gezeigte Interesse schloß endlich Br Poehlmann die angeregte verlaufene Sitzung.



Werbeshatz.

Laut Bericht in den Dezember-Sonnenstr. waren bis 11. 11. 21 .M. 3098.50 eingegangen. Dazu kamen von den Or. Essen .M. 400.—, Frankfurt a. M. .M. 415.—, Halle .M. 330.—, Hamburg I .M. 60.—, Hamburg II .M. 85.—, Hamburg (Br Wichmann) .M. 60.—, Hannover .M. 1252.50 u. 247.50 u. 30.—, Kiel .M. 775.—, Leipzig .M. 100.—, München .M. 90.—, Nürnberg .M. 450.—, Villach (Br Slanina) .M. 20.—, zusammen .M. 7413.50. Keinen Beitrag gaben bisher: Berlin I, Berlin II, Berlin III, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Freiburg, Gelsenkirchen, Hamburg III, Karlsruhe, Köln, Lübeck, Ludwigshafen, Mannheim, Offenbach, Pforzheim, Recklinghausen, Remscheid, Schwiebus, Wiesbaden. Dann haben einzelne Brt, die auf den Logentagen erhebliche Beiträge gezeichnet haben, diese noch immer nicht abgeführt.

Ausgaben für Werbevorträge, Anzeigen und Neudruck von Werbeformularen bisher etwa .M. 4500.—.

Auf Einzelgen gingen bis Anfang März 263 Anfragen ein. Davon füllten 132 den Fragebogen aus. Obgleich 36 Logen ausgefüllte Fragebogen erhielten, berichteten nur 12 über 21 Suchende, von denen 5 aufgenommen wurden. Über 111 Suchende fehlt mit

der Bericht. Ich bin leider zu dem Schluß gezwungen, daß die Anfragen in sehr vielen Logen nicht sorgfältig behandelt werden. Da der Anzeigen-Werarbeit von verschiedenen Logen und führenden Brn Widerstand geleistet wurde, ist sie bis auf die Anzeigen in der neuen Zeitschrift und der noch in den Monatszeiten Monatsheften laufenden eingestellt.

Soweit mir bekannt, lassen sich einzelne Logen, die mit den Anzeigen die besten Erfolge erzielen, nicht abhalten, darin selbstständig vorzugehen. Sie erreichen dadurch die Gründung von Ortsgruppen in den benachbarten Bezirken. Es wird die Arbeit der nächsten Jahre sein, für diese Bezirke erfahrene und arbeitswillige Br zu finden, die die Bezirks-Werarbeit möglichst selbstständig betreiben. Anträge dazu sind schon vorhanden. Anzeigen seitens jüngerer Logen sollten unter allen Umständen unterbleiben.

Für die Bearbeitung der Suchenden sind Fragebogen, Anschriften für die Übermittlung von Werbeschritten, Werbeschriften und Aufnahme-Antragsformulare bei mir bzw. dem Bundessekretariat zu haben. Leider wird davon noch wenig Gebrauch gemacht, sodass zu befürchten ist, daß durch unzureichendes Aufklärungsmaterial Mißerfolge sich häufen. Der Gr. L. T. sollte beschließen, daß eine Aufklärungsschrift obligatorisch gemacht würde.

Vorträge für Rechnung des Werbeschäftes wurden von Dresden (in Bautzen), Hannover (in Minden), Wiesbaden und Magdeburg gehalten. In Magdeburg brachte der Vortrag 35 Anfragen, wovon 8 zur Aufnahme führten. Von den anderen fehlen mir noch die Erfolgsziffern. Es ist bedauerlich, daß von den Logen zu wenig Wert auf statistische Unterlagen für die verschiedenen Werarbeiten gelegt wird. Sie können und dürfen einzig und allein für die Art der Werarbeit entscheidend sein. Selbstverständlich nicht nur der Zahl, sondern auch dem Gewicht der neuen Br nach. Leider verbleiben die hohen Portokosten häufige Rundfragen. Ich bitte deshalb die arbeitenden Br in den Logen, meine Anregungen in den Beamtentagen zur Besprechung zu bringen und mir möglichst Material und - Geld zu verschaffen.

Magdeburg, den 5. März 1922.

Der Bundes-Werbeschäft,
I. R. E. W. Volkmann, Magdeburg, Fürstenufer 15, I.
Postfachkonto Magdeburg 95668.



Sonnenschatz.

Liebe Br!

Das teure Porto zwingt dazu, die Empfangsbestätigung von Geldsendungen für den Sonnenschatz und sonstige Mitteilungen darüber durch die „V. M.“ an die Logen gelangen zu lassen. Ich werde das also von Zeit zu Zeit veröffentlichten und bitte freundlichst um gefl. sorgfältige Beachtung.

1. Eingänge seit dem 1. Januar 1922.

Kiel (Kranzspende 4-7) 272 Mk. Bochum (KrsSp. 7) 14 Mk. Lübeck (KrsSp. 4-7) 100 Mk. Zittau (KrsSp. 4-7) 128 Mk. Frankfurt a/O. (KrsSp. 4-7) 28 Mk. Königsbrunn O/Schl. (KrsSp. 4-7) 120 Mk. Pforzheim (KrsSp. 4-7) 28 Mk. Stuttgart (KrsSp. 4-8) 340 Mk. Nürnberg (KrsSp. 4-7) 592 Mk. Redlinghausen (KrsSp. 1-6) 102 Mk. Harburg a/E. (KrsSp. 4-7) 336 Mk. Breslau (KrsSp. 4-7) 216 Mk. Bonn (KrsSp. 1-6) 48 Mk. Köln (KrsSp. 4-9) 302 Mk. Landau (KrsSp. 4-7) 40 Mk. Stettin (KrsSp. 1-7) 112 Mk. Offenbach (KrsSp. 4-7) 112 Mk. Cüstrin (KrsSp. 4-7) 36 Mk. Hamburg III (KrsSp. 5-7) 99 Mk. Essen (KrsSp. 4-7) 144 Mk. Berlin II (KrsSp. 4-7) 128 Mk. Hannover (freiw. Spende) 500 Mk. Zittau (freiw. Spende) 20 Mk. Hannover (KrsSp. 7-12) 630 Mk. Osnabrück (KrsSp. 4-8) 60 Mk. Emden (KrsSp. 1-9) 90 Mk. Rendsburg (KrsSp. 1-16) 80 Mk. Halle a/S. (KrsSp. 7-9) 90 Mk. Frankfurt a/M. (KrsSp. 1-9 für 3 neu eingetretene Br) 27 Mk. Duisburg (KrsSp. für 5 Br 1-8) 40 Mk. Braunschweig (KrsSp. 4-6 à 42 Mk. = 126 Mk. u. KrsSp. 7 à 30 Mk.) zusammen 156 Mk.

Einzelbr.: Heinz-Flizette für 1920/22 18 Mk. Otto R. Schmidt-Rositz für 1921/22 9 Mk. Max Kopp-Hohenstein i/Ostpr. 9 Mk. Hans Schosinsky-Düsseldorf 9 Mk. Sabm-Gusternbain 9 Mk. Schlegel-Triebs 9 Mk. Guet. Bierling-Zittau 9 Mk. Martin Köbler-Crimmitschau 9 Mk. Robert Grassing-Königsberg i/P. 9 Mk. Emil Meyer-Colberg 9 Mk. Hilfred Lange-Rudolstadt 9 Mk. Josef Corradini-Frangart b/Bozen 9 Mk. Mathias Marquardt-Chicago 9 Mk. Bruno Stanina-Vilach 9 Mk. Paul Stengel-Zeulenroda 9 Mk.

2. Rückstände.

Von den im laufenden Logenjahr bisher eingeforderten 7 Kranzspenden sind mit der Zahlung noch rückständig: Chemnitz (alle 7 Kranzspenden, außerdem - als einzige Loge unseres Bundes auch noch 5 Kranzspenden vom Vorjahre!) Danzig (KrsSp. 1-7). Düsseldorf (KrsSp. 7). Elberfeld (KrsSp. 1-7). Emden (bat mir Mk. 90 gesandt; aus der Berechnung werde ich nicht klug, meine Bitte um Aufklärung ist unbeantwortet geblieben) Erfurt (KrsSp. 7). Freiburg i/Br. (KrsSp. 4-7). Graubünden (KrsSp. 1-7). Hamburg II (KrsSp. 4-7). München (KrsSp. 1-7) Redlinghausen (KrsSp. 7). Remscheid (KrsSp. 1-7) soll

eingegangen sein?) Wiesbaden (KrSp. 7). Baßen (KrSp. 1-7). Bonn (KrSp. 7).

3. Neue Todesfälle.

In den E. O. sind eingegangen 10 Br., nämlich: 8. H. Blumenberg, Or. Hamburg I; 9. Emil Barndt, Or. Schwiebus; 10. Arthur Bröckler, Or. Düsseldorf; 11. Dr. Benno Kantorowicz, Or. Hannover; 12. Paul Meyer, Or. Hamburg I; 13. Louis Rolf, Or. Halle a/S.; 14. Kurt Rudolf, Or. Frankfurt a/O.; 15. Paul Meyrdt, Or. Dresden; 16. Karl Loß, Or. Mannheim; 17. Rich. Häußler, Or. Königsblüte O/Schl. Ich muß also um weitere 10 Kranzspenden bitten und um baldgeß. Einsendung zugleich mit den Rückständen auf mein Postcheckkonto Hannover 7486 ersuchen; ich bitte aber ergebenst, auf dem Abschnitt den Namen der Loge und die Anzahl der Kranzspenden und der jeweiligen Zahl der Br. anzugeben. Für jeden Br. der zur Zeit der Einforderung der Loge angehört, ist für jede Kranzspende 1 Mk. zu zahlen. Ich bitte herzlich, daß die Zahlungen prompt nach Aufforderung erfolgen, da ich nicht in der Lage bin, fortwährend zu mahnen. Einige der Br. Schalmeyer erfüllen ihre Pflicht mit dankenswerter Promptheit, andere lassen es sehr an sich herankommen. Und ich muß doch auch meine Abrechnung etwa 4 Wochen vor dem Logentage fertig haben!

4. Einzelbilder.

Die lieben Einzelbr. haben mir bisher durch Br. Sorge jährlich 9 Mk. für den Sonnenschuß gesandt. Das geht natürlich nicht so weiter, da wir andern alle weit mehr bezahlen müssen und die Einzelbr. doch nichts vor den andern Br. voraus haben können. Für diesen guten Zweck, der ja auch ihren Angehörigen einat zu Gute kommt, sollten die lieben Einzelbr. ruhig 20 Mk. im Jahre opfern und mir dann den Betrag direkt einsenden.

5. Freiwillige Spenden.

Bei freudigen Ereignissen, Familienfeiern usw. sollte man, wie das früher häufiger geschah, auch der Angehörigen unserer verstorbenen Br. gedenken, bei denen oft der Ernst des Lebens in furchtbarer Deutlichkeit auftritt. Jedenfalls bitte ich bei der Sommer-somnwendeleier des früheren Bundstagsbeschlusses zu gedenken, eine besondere Sammlung für den Sonnenschuß an diesem Tage zu veranstalten.

6. Werbeschrift.

Ich habe von den Wiener Brn die Restanfrage der Schrift: „Regeneration der Freimaurerei“ von O. Kado (Br. Pfr. Otto Kasdorf), nach meiner Schätzung auch heut noch die beste Werbeschrift, erworben und kann kleine Posten davon zu 2 Mk. das Stück ohne Porto abgeben.

Hannover-Kleefeld, den 20. April 1922.
Schellingstraße 5.

Mit b. G. u. H. I. Euer Dr. Weigt d. A.

Anträge zum Groß-Logentag 1922.

Antrag des Bundesvorstandes.

„Die übliche Urkunde über ehrenvolle Entlassung ist nur für den Fall des Ausscheidens eines Br's aus Bund und Loge auszufertigen. Handelt es sich dagegen um Überweisung, bezw. Eingliederung seitens der Logen, so genügt es, daß lediglich die Loge, die 1. Abt., sowie die Loge, die angliedert, dem Bundessekretär entsprechende Angaben macht.“

Antrag der Arbeitsgemeinschaft „Niedersachsen“.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft „Niedersachsen“ beantragt: Die Bestimmungen des Handbuchs über die Erhebung in III werden dahin abgeändert, daß den Vorständen der Arbeitsgemeinschaften die Bestätigung der von den Logen beschlossenen Erhebungen in III übertragen wird.

Mit den regelmäßigen Tagungen der Arbeitsgemeinschaften sind Meisterlogen zu verbinden, welche die Gewähr bieten, daß in würdiger und dem Sinne unseres Rituals entsprechender Weise die Erhebungen in III vorgenommen werden. I. F.: Br. Dr. Leonhart.

Antrag der Loge „Pforte zum Licht“, Or. Köln.

Der Großlogentag wolle beschließen, daß der Zwangsbezug der Zeitschrift „Es werde Licht“, 52. Jahrgang 1923, durch die einzelnen Logen des F. Z. R. S. (vom 1. Januar 1923 ab) aufgehoben ist. Es soll jeder Loge und jedem Br. freigestellt werden, diese Zeitschrift zu halten.

Begründung: Die Art wie der Pressenausschluß den vom Großlogentag 1921 gefaßten Beschluß, eine neue öffentliche Zeitschrift herauszugeben, in die Tat umgesetzt hat, entspricht nicht den für diesen Beschluß maßgebenden Voraussetzungen und den durch den Beschluß gegebenen grundsätzlichen Richtlinien.

1. Es sollte eine Familienzeitschrift herausgegeben werden, ähnlich der früheren Keil'schen Gartenlaube mit Erzählungen und gemeinfaßlichen naturwissenschaftlichen, philosophischen insbesondere aber freimaurerischen Abhandlungen. Die Zeitschrift „Es werde Licht“ hat weder dem Inhalt noch der Form nach den Charakter eines Familienblattes. Sie ist nur für Gebildete geschrieben, nicht unterhaltend, sondern belehrend.

2. Es sollte die Idee der Freimaurerei durch die neue Zeitschrift in die Massen getragen und dort verbreitet werden. In den bisher erschienenen Nummern der Zeitschrift „Es werde Licht“

findet sich nichts Freimaurerisches; es sei denn, man müßte die auf dem Umschlag gedruckte Anzeige betreffend Fluschkunft über Freimaurerei meinen. Die Zeitschrift „Es werde Licht“, ist also für diese Aufgabe ungeeignet.

3. Eine neue Zeitschrift sollte der F. Z. F. S. bekommen; die Pressekommission ließ uns den 51. Jahrgang der alten, ihrer Tendenz nach unter den Gebildeten bekannten Zeitschrift „Es werde Licht“ zugehen.

4. Was die Mehrheit der Logen (nicht der Stimmen) auf dem Großlogentage 1921 in Coburg ablehnte, die alte freigeistige Zeitschrift „Es werde Licht“, von Br. Felden, Bremen, bisher redigiert, die wegen Mangel an Abonnenten eingehen mußte, für unsern Bund als Bundeszeitung zu übernehmen, wurde trotzdem Wirklichkeit. Der F. Z. F. S. identifiziert sich gleichsam mit dem deutschen Freidenkerbund, indem er seine Propagandazeitung mit diesem gemeinsam herausgibt.

5. Der freimaurerischen Aufgabe des F. Z. F. S. erwächst durch diese von uns Köhmern und sicher auch von vielen Brüdern und Logen des F. Z. F. S. als Geistes- und Gewissenszwang empfundene Anordnung eine große Gefahr. Die Kritik der Gegner kann ihn nun mit Recht hinstellen als einen Freidenkerbund mit Ritual.

6. Nach unserer Auffassung, die der bisher vom B.-V. vertretenen Auffassung entspricht, ist der F. Z. F. S. allumfassend tolerant, nicht nach einer einseitigen Richtung des Freidenkertums orientiert. Die ethischen Bestrebungen stellt er an die Spitze seiner Ziele. Freimaurerei kennt keinen Geistes- und Gewissenszwang. Auch der Finschein muß in dieser Beziehung vernieden werden.

7. Niemand soll uns Köhner Br. im Streben nach Wissen und Aufklärung, in Geistes- und Gewissensfreiheit übertreffen. Wir haben volles Verständnis für das Freidenkertum aller Richtungen. Aber als Freimaurer haben wir eine anders geartete, viel höhere Aufgabe zu erfüllen als etwa der Deutsche Freidenkerbund, die freigeistigen Gemeinden, der Monistenbund und wie die übrigen Richtungen des Freidenkertums heißen, die in der Zeitschrift „Es werde Licht“ ihre Propagandazeitung erblicken.

Daß die Köhner Loge des F. Z. F. S. durch diesen Antrag rein ideale Beweggründe vertritt und keinesfalls die verschiedenen Ansichten gegen einander ausspielen will, zeigt der folgende Entwurf(Essay-)Antrag:

Falls der obige Antrag der Köhner Loge vom Großlogentage 1922 abgelehnt werden sollte, stellt sie folgenden Entz.-Antrag: Der Großlogentag wolle beschließen, daß die Zeitschrift „Es werde Licht“ folgende Änderungen erhält:

1. Statt 52. Jahrgang wird 2. Jahrgang geschrieben oder die Jahrgangsbezeichnung fällt fort.

2. Die äußere Gestaltung wird so ausgeführt, wie es für ein Familienblatt notwendig ist. Durch diese Aufschrift: Familienblatt für gebildete Kreise oder ähnliches wird auf die Bestimmung hingewiesen.

3. Der Inhalt erhält die als Richtlinie im Beschluß des Großlogentages 1921 vorgeschriebene Durchdringung mit freimaurerischen Ideen neben den freigeistigen und zwar in erster Linie.

Anträge der Loge „Zur Wahrheit u. Treue“, Or. Dresden.

1. Der Großlogentag wolle beschließen, die Arbeitsgemeinschaften, die nach entsprechendem Flusbau geeignet sind, den Bund zu stärken, als offizielles Organ in die Gliederung des Bundes aufzunehmen.

Begründung wegen Raum- bzw. Papiermangel mündlich.

2. Der Großlogentag wolle eine Erhöhung der Kranzpende (Mk. 2000.—) in Erwägung ziehen unter gleichzeitiger Nachprüfung, in welchem Umfange auch in eine Beitragserhöhung eingetreten werden möchte.

Begründung wie oben.

3. Der Großlogentag wolle bei der Festsetzung des neuen Bundesbeitrages die Leistungen an den Bund in Zukunft nicht mehr in einem Gesamtbetrag festlegen, in welchem sowohl die Verwaltungskosten als auch die Lieferung für die Bundeszeitschrift eingeschlossen ist, sondern fortan zur Erhebung bringen:

a) Bundesbeitrag (Verwaltungskosten),

b) Zeitschriftenlieferung (Pfalzabonnement).
Begründung wie oben.

Antrag der Loge „Wahrheit und Treue“, Or. Erfurt.

Die Loge „Wahrheit und Treue“ im Or. Erfurt stellt an den Großlogentag in Hamburg den Antrag auf Einführung des Schutzes und von Grad-Abzeichen bei allen rituellen Arbeiten.

Die Begründung erfolgt mündlich. gez. F. Wiedemann.

Antrag von Br. Dr. Floercke, Stuttgart.

Der Großlogentag wolle eine dreigliedrige Kommission einsetzen, die die in den „Sonnenstrahlen“ angeregte Gründung eines Erholungsheims für den F. Z. F. S. in dem Naturschutzgebiet der Lüneburger Heide im Auge behalten und seine spätere Durchführung nach Möglichkeit vorbereiten möge.

Begründung erfolgt schriftlich.

Anträge der rheinisch-westfälisch. Arbeitsgemeinschaft.

Die rheinisch-westfälische Arbeitsgemeinschaft stellt für den Großlogentag in Hamburg folgende Anträge:

1. Wo eine Arbeitergemeinschaft von mindestens 5 Logen oder 200 Brn besteht, wird den Meistern der darin zusammengeeschlossenen Logen das Recht verliehen, geeignete Brn ihres Bezirks in III zu erheben. Brn, die von der Arbeitergemeinschaft in den 3. Grad erhoben werden, sind vom Großmeister formell als solche zu bestätigen.

2. Neben dem bestehenden Bundesvorstand ist ein Vortrandsrat zu schaffen; diesem gehören an der Bundesvorstand und ein aus jeder Arbeitergemeinschaft zu präsentierender Br. Der Vortrandsrat ist alljährlich mindestens zweimal zusammen zu rufen, um dahin zu wirken, daß die Tätigkeit des Bundesvorstandes dauernd in Übereinstimmung mit den Arbeiten der Arbeitergemeinschaften bleibt.

3. Der Bundesbeitrag ist auf Mk. 100.— jährlich festzusetzen.

4. Der Großlogentag wolle beschließen, daß die bei den einzelnen Logen vorhandenen Verzeichnisse der Mitglieder des gesamten Bundes dadurch bereinigt werden, daß zu einem noch festzusetzenden Zeitpunkt ein Austausch der Mitglieder-Verzeichnisse der einzelnen Logen unter einander vorgenommen wird, wonach die Bereinigung vorzunehmen ist. Jede Loge hat eine entsprechende Anzahl ihrer Mitglieder-Verzeichnisse an den Bundesvorstand zur Verteilung an die Logen einzusenden.

5. Der Großlogentag wolle beschließen und demgemäß in die Satzungen des Sonnenbundes aufnehmen: Anspruch auf Auszahlung der Sonnenbundsprämie steht nur den pflichtteilberechtigten Erben eines in den E. O. eingegangenen Br's zu, falls nicht die Vermögensverhältnisse des Erlassers eine Auszahlung der Prämie als notwendigen Beitrag zu den Begräbniskosten erforderlich machen.



Zur Bekanntgabe in den Logen.

Auf dem diesjährigen Großlogentage soll zum erstenmal eine fernr Kunst- und Bücherschau

stattfinden. Der Presseauschuß bittet daher alle Brn um Überweisung oder Nachweis geeigneten Materials. Auch werden alle Künstler und Geistesarbeiter im F. Z. H. S. aufgefordert,

die genauen Titel ihrer sämtlichen Werke, das Jahr des Erscheinens und die betr. Verleger umgehend anzugeben.

Alle Zuschriften an Brn Kliefoth, in Fa. Jobs. Kliefoth, Buchhandlung, Hamburg 1, Spitalerstr. 10. Der Presseauschuß.



Preisausschreiben.

Das Preisausschreiben 1921 der Mannheimer Stiftung, Berlin: Von welchen in der Menschheit wirksamen Kräften ist eine Heilung zu erhoffen für die in der gegenwärtigen Weltlage zu Tage tretende Verkennung von Menschenliebe, Gerechtigkeit und Duldsamkeit als Grundpfeiler der menschlichen Gesellschaft? hatte zahlreiche Bewerber auf den Plan gerufen, unter denen Dr. Max Sebert, Dresden, der erste Preis zuerkannt wurde.



Beiträge zum Dispositionsfond des B. V.

III. Quittung über Eingänge bis 20. Mai 22.

201. H. Biermann, Osnabrück, Mk. 120.—, 202. Rösler, Diedorf, Mk. 20.—, 203. Dipl.-Ing. Gläusner, Gertrudis, Mk. 50.—, 204. O. Tumm, Posen, Mk. 100.—, 205. Ad. Adler, Zittau, Mk. 50.—, 206. Br. Helm, Mk. 100.—, 207. „Zum neuen Licht“, Karlsruhe i. B. Mk. 300.—, 208. Otto Engelmann, M.-Gladbach, Mk. 20.—, 209. G. Wolff, Düsseldorf, Mk. 25.—, 210. Georg Lange, Oppeln, Mk. 30.—, 211. R. K., Köln, Mk. 100.—, 212. K., Kitzingen a. M., Mk. 50.—, 213. Hornuth, Mk. 42.—, 214. „Freie Nordmark“, Kiel, Mk. 160.—, 215. Erw. Loitsch, Lindhorst, Mk. 10.—, 216. Hans Schosinsky, Düsseldorf, Mk. 50.—, 217. „Stettin“, Mk. 10.—, 218. „Rio“, Mk. 1000.—, 219. M. E., Hamburg, Mk. 50.—, 220. fällt aus, 221. O. Präfried, Bad Nauheim, Mk. 100.—, 222. Coburg: R. Sch., W. E., I. C., J. Sch., H. S., Mk. 50.—, 223. Georg Korth, Hamburg, Mk. 20.—, 224. O. Bock, Sand-Frankenber., Mk. 10.—, 225. J. H. Krauth, Wiesbaden, Mk. 100.—, 226. R. W. Aume, Mk. 20.—, 227. „Freies Licht“, Frankfurt a. M., Mk. 115.—, 228. „Brudertreue“, Freiburg i. Br. Mk. 1000.—, 229. Hugo Bürgel, Breslau, Mk. 30.—, 230. Hamel, Bln. I., Mk. 50.—, 231. Lange, Bln. I., Mk. 50.—, 232. Senkel, Bln. I., Mk. 50.—, 233. Voss, Bln. I., Mk. 30.—, 234. Baugert, Bln. I., Mk. 20.—, 235. Cohn, Bln. I., Mk. 20.—, 236. Tintner, Bln. I., Mk. 20.—, 237. David, Bln. I., Mk. 20.—, 238. Kaiser, Bln. I., Mk. 20.—, 239. Theen, Pankow, Mk. 100.—. Zusammen (mit den bereits gutierten) Mk. 16181.56. Mk. 19908.56.

Berichtigung: Nr. 198. Perlich, Mk. 160.—, sollte heißen III. Rate Or. Mannheim. Dr. H. Imx.

Bücherschau.

Karl Ludwig: „Die Antroposophie“, Franck'sche Verlagsbandlung in Stuttgart. Okt. 80 Seiten, illustriert. Preis gebettet Mk. 22.50, gebunden Mk. 34.—.

Albert Moll: „Prophezeiungen und Heilsachen“, Franck'sche Verlagsbandlung in Stuttgart. Okt. 92 Seiten, illustriert. Preis gebettet Mk. 22.50, gebunden Mk. 34.—.

Die Franck'sche Verlagsbandlung, die sich schon durch die Herausgabe der bekannten Kosmosbändchen ein großes Verdienst erworben hat, eröffnet mit diesen beiden Bändchen unter dem Gesamttitel „Wege zur Erkenntnis“ eine neue Buchserie, die sicherlich großen Beifall finden wird, da sie in der Tat einem dringenden Bedürfnis entgegenkommt. Gegenüber der in dieser trübenden Zeit durch unser Volk wogende Welle vom Mystik, Spiritismus, Überglauen und unklar verschmolzenen philosophischen Anschaungen tut vollständig geschriebene Aufklärungsarbeit wirklich dringend not. Das Bändchen von Dr. Albert Moll ist außergewöhnlich klar geschrieben und gibt für zahlreiche, anscheinend übertriebene Er-scheinungen einleuchtende Erklärungen auf natürlichem Wege. Ohne den streng wissenschaftlichen Standpunkt jemals zu verlassen, schreibt der Verfasser doch durchaus gemeinverständlich und wird gerade dadurch wirksam. Das Bändchen Ludwig's, das sich mit dem Wesen und den Zielen der Antroposophie befaßt, wird besonders willkommen sein, da diese Lehre neuerdings in Dr. Steiner einen Herold gefunden hat, der sie solchen Leuten mündgerecht zu machen wußte, die weder nach ihrer Vorbildung, noch ihrer Tätig-keit zur Erfassung schwieriger philosophischer Probleme berufen sind. Seine Kritik ist freimütig, aber streng sachlich und durchaus geneigt auch weiteren Kreisen des Volkes zu zeigen, wie wenig an der Steiner'schen Lehre dran ist. Von überflüssiger Polemik halten sich beide Verfasser fern, wirken aber umso mehr durch strenge Sachlichkeit. Viele werden auch das Bildnis Steiners auf dem Umschlag interessieren, eine richtige Mönchsgestalt. K. F.

Gebr. Fischer, Pöberschau, Sa.

Holz- und Spielwaren-Fabrik.

Fernruf: Amt Zöblitz 9 und 111
Marienberg 122, 138. Telegramm-Adresse: Fischer Pöberschau.

Stammhaus gegründet 1869.

Abteilung I: Kegel-spiele v. d. einfachsten b. z. feinsten Ausführung. Holz-drechselwaren, Kinderspielwaren. Massen-anfertigung klein gedachter u. gefälschter Holzwaren aus allen Holzarten. Schach- u. Halma-Figuren.

Abteilung II: Holzknochen, Holzmoderköpfe, Holzperlen, Stöpfartikel, Holz-Strick- und Holz-Häkel-Nadeln.

Export nach allen Ländern. Stets Neuheiten.

Messe Leipzig: Petersstr. 87 (Goldn. Hirsch) I. Stock, Zimmer 19.

MAASS - PIANOS

Feurich-Flügel
PIANOLAS

Korrigel & Bürger Harmoniums

Zahlungserleichterung.

Bundesrufer, Lehrer, sucht zwecks Ankaufes eines Grundstückes ein Darlehen von Mk. 15000.— bei voller Sicherheit u. pünktlicher Rückzahlung. Angebote beifolgt unter Chiffre „K“.

Br. Gustav H. L. Sorge, Bad Blankenburg (Thüringer Wald).

Günstige Gelegenheit für Logen-büchereien u. Bibliothekare. Ich ver-kaufe im Auftrag ca. 25 Bändchen frei-mant. philol. Literatur u. habe Inter-essanten Verzeichnisse mit Preis zur Verfügung. Br. Gust. H. L. Sorge, Bad Blankenburg (Thüringer Wald).

Beste Bezugsquelle für
la. Haushaltsspar-Kemseife
weisse Spezialität, garantiert größte
Waschkraft, hochfeine Toilette-
seifen, Hautcreme usw.

Niedrigste Annahmepreise angegeben.

Br. Albert Bendl, i./P. Gebr. Bendl,
chem. Produkte, Kaufbeuren.

Weingroßhandlung Conrad Kesselring & Co.,

Kitzingen am Main.

Inh. Br. Karl Kesselring,

Weingroßhändler.

Lieferanten der Festweine beim Groß-
Logenrat in Coburg. — Man verl. Preisliste

Kfm. Rechnungsbeamter, 32 Jahr alt,
vorhergeh. erfahrener Korrespondent,
m. Amt-, Güter-, Schnurverstandsachen
vertraut, sucht Veranstellung,
Schlesien bevorzugt. Gef. Anfragen
unter T. M. durch Br. Gustav H. L.
Sorge, Bad Blankenburg (Thüringen).

Altona-Hamburg,
Königsstrasse 130.
Br. W. Maass.

Reelle Bezugsquelle
für
reinen Pfälzer
weiß- und Rotwein
in Fäss und Flaschen.

Br. Wilhelm Zell, Landau, Pfalz.
Telefon 846.

Fritz Manke
Leder-Treibriemen-Fabrik
Düsseldorf.

Agenturgeschäft
in Hamburg, eingeführt
bei Exporteuren, Grossisten
übernimmt noch einige Ver-
tretungen von Fabriken.
Gef. Angebote unter A. B.
an Br. Gustav H. L. Sorge,
Bad Blankenburg (Thür).